

Benjamin Schmolck Friedrich Roth-Scholtz

**Herrn Benjamin Schmolckens Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor
Schweidnitz, Gott-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten**

**Zweyter Theil : Nebst M. Christian Scrivers Gott-geheiligtem Beth-Altar Frommer
Christen**

Funffzehende Auflage, Nürnberg: Bey Georg Christoph Lochner und Anton Rothgängel, 1740

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671682742>

Band (Druck) Freier  Zugang









22. 336p

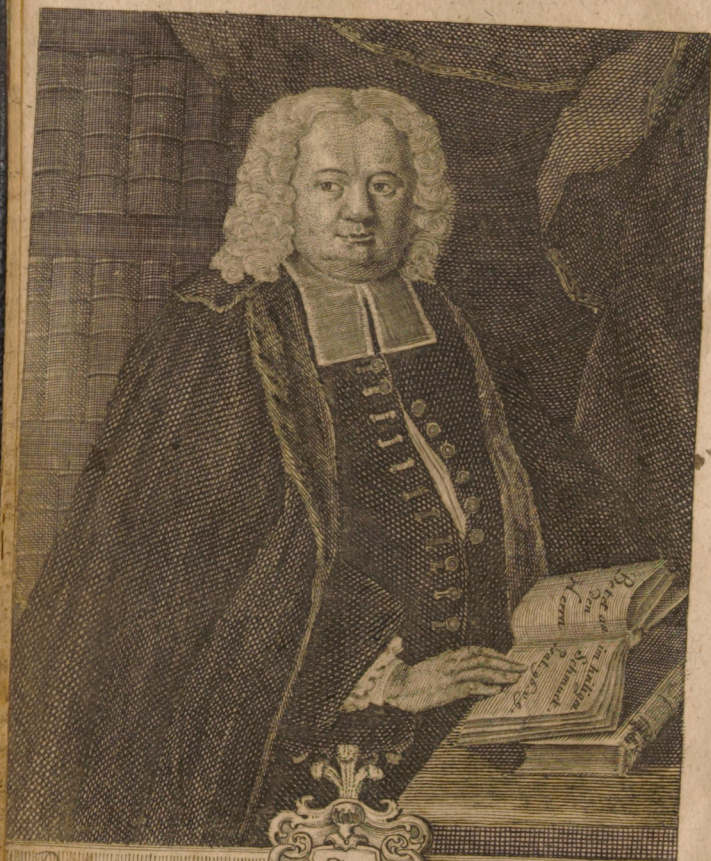
1. 2. 3. 4.

F.m-3356.

Ernst Friedrich Hoffmann

42.8

[Faint, illegible handwritten text]




BENJAMIN SCHMOLCK
 Eccl. et Schol. Aug. Conf. Svidinc.
 Siles. Pastor, Inspector,
 et Rev. Minist. Primarius.
 Nat. an. 1672.
 G. P. Nussiegel. fecit.

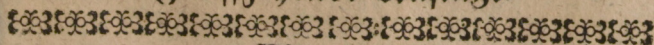
Herrn Benjamin Schmolckens
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen
Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

Gott-geheiligte
Morgen- und Abend
Andachten.
Zwenter Theil.

Nebst
M. Christian Scrivers
Gott-geheiligtem
Beth-Altar
Frommer Christen.

Mit Röm. Kayserl. auch Königl. Pohln. und Churf. Sächsl.
Allergnädigsten PRIVILEGIIS.

Funffzehende Auflage.



Leipzig,

Ben Georg Christoph Kochner und Anton
Kothgangel, Buchhändlern, 1740.

[Faint, mirrored text from the reverse side of the page, likely bleed-through from a previous page. The text is mostly illegible due to fading and mirroring.]

...mer
ten f
der
Die
vor a
die üb
hüf
Bef
18.
men
ren
Stun
in dem
Tag u





Geneigter Leser!



S mehr Veränderungen
ein Mensch unterworfen,
und je mehrere Geschäfte
er vor sich siehet, in wel-
che er verwickelt wird:
desto sorgfältiger muß er
seine Zeit eintheilen, und
keinen Theil derselben, da er von Geschäft-
ten frey ist, vorbehen lassen, in wel-
cher er nicht im Gebet mit **GOTT** rede.
Die Morgen- und Abend- Stunden soll er
vor andern hiezu ausstellen: nicht, als ob
die übrige Tages- Zeit er gar nicht beten
dürffte, welches wider den Apostolischen
Befehl wäre I. Thess. V. 17. Ephes. VI.
18. sondern weil zu solcher Zeit das
menschliche Gemüth von Sorgen am er-
sten frey; überdis man in denen Morgen-
Stunden **GOTT** für den Nacht- Schutz,
in denen Abend- Stunden aber für die den
Tag über bewiesene Güte zu danken, und
ihn

ihn zugleich um fernere Fortsetzung der-
 selben anzusehen Ursach hat. Dieses
 geschieht von denen mehresten, entweder
 mit eigenen Worten, oder sie bedienen
 sich der Worte eines andern, die sie nach
 ihren Umständen eingerichtet zu seyn er-
 achten. Gegenwärtiger anderer Theil
 der Schmolckischen Morgen- und
 Abend-Andachten, welcher die, in un-
 gebundener Rede, von dem hochverdienten
 Herrn Verfasser, verfertigte Gebete
 in sich enthält, scheint ehemahl aus glei-
 cher Absicht gesammelt zu seyn. Man hat
 auch bishero wahrgenommen, daß diese
 Sammlung bey vielen andächtigen Be-
 tern Frucht geschaffet, weil nunmehr
 die funffzehende Auflage hievon an das
 Licht treten kan. **GOTT** laße ferner
 durch dieses Buch viele Beter erwecket wer-
 den, und erhöhe, was sie bitten: damit sein
 Nahme verherrlicht, derer betenden
 Seelen aber erquicket werden. Ver-
 leihet **GOTT** Leben und Gesundheit,
 so soll auch dieser Theil, zu bequembem
 Gebrauch alter Leute, mit gröbern
 Buchstaben gedruckt, erscheinen.
 Gehabe dich wohl.

Herrn



Herrn Benjamin Schmolckens
Vorrede
zu seinem Bet-Altar.

Andächtiger Beter!

Ich habe lange angestanden, mit meiner wenigen Arbeit die Menge der Gebet-Bücher zu vermehren. Ob ich zwar davor halte, daß das beste Gebet-Buch in dem Herzen eines gläubigen Anrufers sey; so bin ich doch auch überredet, daß die geistreichen Gebet-Bücher gar nützliche Gefäße des Heiligthums sind. Da aber von denenselben schon ein gesegneter Vorrath vorhanden ist, hätte ich gewünschet, daß die wenigen Bogen, die ich vor etlichen Jahren allbereit einer Person zu Liebe verfertiget, im Verborgenen geblieben wären. Allein, das gütige Verlangen anderer, die gerne mit mir beten wolten, hat mich zu

K 3

Fort.

Fortsetzung solcher Andachten aufgemuntert. Hier stehet nun mein Bet-Altar. Du siehest, daß er keinem unbekandten Gott gewidmet ist. Was Paulus zu Athen gefunden, das muß man nicht in Zion antreffen. Was ich zu deiner Andacht aufgebauet, führet die Überschrift: Zur Heiligen Dreyfaltigkeit. Du findest hier Gelegenheit, wie du dich zu einer jedweden Person mit besondern Seuffhern wenden kanst. Das war schon eine Weise der ersten Kirche; und so wenig dieselbe sich an die darwider lästerenden Ariasner und Macedonianer kehrte, eben so wenig fragen die heutigen Beter darnach, was ein Sandius und Whiston ihnen noch vor gottlose Einwendungen machen. Opffere deine Gabe ungehindert auf diesem Altare. Bringe hieher die Farren deiner Lippen. Schütte hier aus die güldene Schalen deines Rauchwercks, auch die Fülle deiner Thränen. Je kleiner dieser Bet-Altar ist, desto leichter kanst du ihn für deinen Scherff anschaffen. Ein reicher Obed-Edom mag sich eine ganze Bundes-Lade in sein Haus holen: du aber, nimm vorlieb mit diesem kleinen Bet-Tische.

Die

Die Steine darzu sind in dem geistlichen Jordan gesammlet / das Holz darauf aus dem Walde Zions geholet / die Kohlen aus den Seuffzern der Heiligen genommen. In der Stiftshütte und Tempel war ein Altar mit Golde überzogen. Opfre Gott ein Herz voller Glauben und Liebe / so wird dein Altar gülden / der Allmächtige selbst dein Gold seyn. Bitte von dem Höchsten, daß sein Feuer und Heerd unter uns bleibe, und der Himmel selbst unsere Flammen anzünden möge. Der Herr rieche den lieblichen Geruch deines Opfers, und das Lamm, welches sich selbst ohne Wandel geopfert hat, besprenge dasselbe mit dem Blute des Bundes, daß es ein gerader Rauch gen Himmel sey. Deine Trübsal sey kein Wasser / sondern Öl in deine Flammen; und der Sturm des Unglücks blase sie nicht aus / sondern auf. Kurz: Dein Bet-Altar werde allemahl zu einem Denck-Altar; bis du dermahleins ein ewiges Feuer opfern wirst, auf einem Altar, der nicht mit Händen gemacht ist.

GOTT erhöere
Und vermehre
Deiner Andacht heisse Gluth.
Laß die Flammen
Nur zusammen,
Geuß darein die Thränen: Gluth.
Das heist Del ins Feuer schütten;
Du wirst nicht vergebens bitten:
Dein Gebete, Flehn und Schreyn,
Das wird Abels Opffer seyn,
Amen!
Komm und bet in JESUS
Namen!



Heilige

Heilige Vorbereitung zum Gebet.

Gott Vater Sohn und Geist verleihe,
Daß mein Gebet erhörlich sey,
Hör Vater, und vertritt mich Sohn,
Geist des Gebetes gib den Thon.

Gott Vater, mein Vater! Ich,
dein Kind, erscheine vor deinem
Angesichte, und klopfe mit einem
brünstigen Abba an dein väterliches Herze.
Ich will beten, denn mich locket deine
Barmherzigkeit. Ich soll beten, so er-
fordert es meine Dürftigkeit. Wie kan
ich aber beten, ohne deines Geistes Be-
redsamkeit? Darum laß mir denselben in
meiner Schwachheit aufhelffen. Hast du
mich geruffen, daß ich zu dir kommen soll:
so ruffe ich jezund dich, daß du zu mir
kommen mögest. Ich weiß wohl, daß ich
nicht werth bin, dein Kind zu heissen. Aber
ich weiß auch, daß du dich über mich erbar-
mest, wie ein Vater über sein Kind. Ach

so erzeige mir deine Gnade, und verbirge dein Angesicht nicht von mir. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öffne mir dein Herz. O wie frölich werde ich seyn über deiner Hülffe, wenn du mein Gebet wirst erhöret und meine Thränen gesehen haben.

GOTT Sohn, mein Erlöser! Löse meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herz zum Gebete. Laß dein Blut heute reden vor mich, daß ich mit Freudigkeit hinzu trete zum Gnaden-Stuhl, und Hülffe suche zur Zeit, da es noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Herz deines himmlischen Vaters. Mach es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und daran denke, was Er mir geredt hat. Ja wo ich nicht beten kan, so sey du selbst mein Vorsprecher, und vertritt mich zur Rechten Gottes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit Gott reden möge. Schweige den Satan, bedräue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben desto

desto lebendiger, in der Liebe desto himmlischer, in der Versuchung desto sieghafter sey. Du wirst wohl machen.

Gott heiliger Geist, mein Tröster! Ach seuffze in meinem Herzen, und schreie in meinem Munde. Ohne dich kan ich meinen Jesum keinen Herrn heissen. Ohne dich, habe ich kein Zeugniß der Göttlichen Kindschaft. Ohne dich, kan ich nichts thun. Ach so würde doch in mir jeso, du Geist des Gebetes! Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seuffzer aus meiner Seelen. Gib in mir eine heilige Stille: reinige die Sinnen von aller eiteln Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen, befestige den Vorsatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hoffnung, erwecke die Gedult. Mein Herz sey dein Bet-Haus. Meine Seele dein Sela. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

D Heilige Dreyfaltigkeit! Erhöre mich! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemmel. Ich liege vor dir auf deine Barmherzigkeit. Heiliger Gott! Barmherziger Gott! Wahr-

Wahrhaftiger GOTT! Ich halte dir vor
deine Allmacht. Ich beruffe mich auf dei-
ne Liebe. Ich gründe mich auf alle deine
Verheißungen. Ich lasse dich nicht, du
segnest mich denn. Sprich nur ein Wort,
so heist es Amen, in deinem allerglorwür-
digsten Namen Amen.

Du hochgepriesne Majestät!
Erhör mein sehnliches Gebere,
Daß es von Hertz zu Hertzen geht:
Und da ich jezund vor dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh,
Bis ich mit Amen von dir geh.

Morgen : Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOTT! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir.
Die Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreibt der Sünden Dunkelheit.

GOTT Vater! mein Schöpffer!
O wie heilig ist der Tag, an welchem
du selbst geruhet hast. Ich
komme

Morgen: Segen am Sonntage. 157

Komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich diese Nacht in deinen Armen, davor dancke ich Dir. Diesen Tag willst Du in meinem Herzen ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, Du Vater des Lichtes; daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, und darinne wandele. Bewahre meinen Fuß, wann ich heute zu deinem Hause gehe. Meine Seele verlanger und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine Lippen. Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Herz. Laß meine Gottesfurcht nicht Heuchelen seyn, und meinen Gottesdienst nicht Menschen-Werk. Wann ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe stehe, so sey mein erster Seuffzer: Gott sey mir Sünder gnädig.

Gott Sohn, mein Heyland! Dieser Tag ist deine. An dem bist Du auferstanden. Ach laß mich heute aufstehen vom Irrthum zur Wahrheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufriedenheit.

denheit. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach! rede heute in deinem Heiligthum, so bin ich froh. Ich lege mich an deine Brust. Tränke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieses Land und wässere es. Denn deine Brunnlein haben Wassers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß es hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort seyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, meinen Himmel im Herzen. So werde ich Lust an deinen Zeugnissen, und selbst einen lustigen Sabbath haben.

GOTT heiliger Geist, mein Tröster!
Der Tag ist auch dein Tag, an welchem du sichtbarlich bist ausgegossen worden. Ergieße dich heute über mich, gieße dich heute in mich. Zeige mir an diesem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Hehl unter ihren Flügeln. Falle du auf mich, wenn ich das Wort höre. Laß mirs durch die Ohren ins Herz gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Buße. Befestige mich im Glauben.
Erbaue

Erbaue mich in der Liebe. Bessere mich im Leben. Tröste mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem seligen Sterben. So werde ich nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter seyn. Du aber wirst geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja versiegeln bis auf den Tag meiner Erlösung.

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey du alles in mir, so vermag ich alles durch dich. Mache dir einen Tempel in meinem Herzen, so wird meinem Hause heute Heyl wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, sondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen sey an diesem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene dir mit falschem Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe; bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volke Gottes vorhanden ist. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten, Amen.

Mein Herz ist willig und bereit,
Dir, heilige Dreyfaltigkeit!
Ein Heiligkeit in sich zu bauen.
Ach lehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnen-Schein
Bis auf den späten Abend schauen.

Abend.

Abend: Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOTT! die Sonne geht zur Ruh,
Komm drücke mir die Augen zu.
Doch lasse meinen Geist dich schauen,
So darff mir vor der Nacht nicht grauen.

GOTT Vater, mein Wächter!
Du Hüter Israhel. Ich nehme mei-
ne Zuflucht an diesem Abend zu dei-
nen offenen Augen. Du schläfest noch
schlummerst nicht. Ich aber muß beydes
thun, daß der müde Leib erquicket werde.
Erleuchte demnach meine Augen, daß ich
nicht im Tode entschlafe. Ich habe heute
die Wunder in deinem Gesetze gesehen.
Wie deutlich hast du mich gelehret, wie vä-
terlich vermahnet, wie treulich gewarnet,
wie herzlich getröstet. Aber, ich erschrecke,
wann ich dagegen auf mich sehe. Wie
sparsam habe ich dich gehöret, wie laulich
dich geliebet, wie ungerne dir gefolget, wie
muthwillig deinen Zug verachtet. Ach
laß mich das Wort, welches ich verachtet
habe, nicht richten an jenem Tage.
Laß nicht die Sonne über meine Bos-
heit

heit und deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitte ich. Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finsterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuem Licht und Wandel auferstehe.

Gott Sohn, mein Hirte! Mache mir jezo in deinem Blute eine schöne Abend-Röthe. Dein Schäflein leget sich in deinen Schoos. Dein Hühnlein wirfft sich unter deine Flügel. Dein Jünger, (deine Jüngerin) schmieget sich an deine Brust. Bewahre mich wie deinen Aug-Äpfel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie einen Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Gespräch meines Herzens auf meinem Lager seyn. Deine Linke lege sich unter mein Haupt, und deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit dem Purpur deines Verdienstes. In diesem Schlaf: Kleide werde ich süsse ruhen, bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in meinem Herzen.

Gott heiliger Geist, mein Verstand!
Versiegle in mir, was ich diesen Tag gehö-
ret

ret habe. Du hast mir Himmel und Hölle
vorgestellt, Segen und Fluch angekündi-
get, Leben und Todt zur Wahl gegeben.
Laß mich also wählen, daß ich das beste und
Einige erwählen möge. Sey in mir ein
Brunn des lebendigen Wassers, das ins
ewige Leben quillt. Zertheile in mir die
angebohrne Finsterniß durch dein himmli-
sches Licht, lösche dagegen die Liebe der
Welt in meinen Herzen aus. Laß mich
diese bevorstehende Nacht in deiner Liebe
einschlafen, und in derselben auch wieder-
um fröhlich erwachen. Ermuntere meine
Seele durch heilige Bewegungen, daß sie
stets zu dir wache, ob gleich der Leib schläf-
fet. Zeige mir auch im Bette meinen
Sarg, und in meinem Schläfe den Tod;
daß mich der letzte Schläfe nicht übereilen,
sondern wachend und betend finden möge.
Tröste die Betrübten, beruhige die Unruhi-
gen, befehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit! meiner
Väter Gott! Erbarme dich der Meinen
und aller Menschen. Laß deinen heiligen
Sonntag überall Strahlen der Liebe und
Gnade zurück lassen. Deine Sonne gehe
keinem unter, der dich nur erkennet und lie-
bet.

bet. Niemand ist gut, denn du einiger
GOTT. Laß uns von dir nichts trennen,
O du unzertrennliches Wesen, bis wir zu
dem ewigen Sabbath kommen, und das
Drey mal Heilig unaufhörlich ruffen wer-
den. Amen!

Schleuß dich, O Hertzens Tempel! zu,
Denn GOTT hat in dir seine Ruh;
Die Überschrift steht an der Thür:
GOTT Vater, Sohn und Geist
ist hier.



Morgen : Andacht am Montage.

Mein GOTT, erwecke Hertz und Mund,
Erneure deinen Gnaden Bund,
Daß dieser Wochen erster Tag.
In dir gesegnet heißen mag.

GOTT Vater, mein HErr! das' ist
dein Nahme, denn du wilst deine
Ehre keinem andern geben. In
diesem allerheiligsten Namen stehe ich je-
zund auf, und bringe dir am ersten Wo-
chen-Tage die Erstlinge meiner Lippen.
Ich preise dich, Vater und HErr Himmels
und der Erden, daß du mich die abgewiche-
ne Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit
deiner Liebe überschattet, und mit deiner
Allmacht umgeben hast. Sey gelobet, o
du verborgener GOTT! daß du mich so wohl
verbirgest, und jeko aus dem Verborgenen
wiederum ans Licht hervor treten lässest.
Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gna-
de: frühe wollest du meine Stimme hören,
frühe will ich mich zu dir schicken und dar-
auf mercken. Ich komme heute zum An-
fang

fang der neuen Woche. Im Namen unsers GOTTes werffe ich mein Panier auf. Ich ruffe dich, daß du mir beystehest, in dem, worzu du mich geruffen hast. Du bist der Brunn · Quell alles Guten, laß deine Brunnlein reichlich auf mich fließen. Du bist meine Krafft, kräftige mein Leib und Seele. Du bist mein Licht, sende deine Weisheit herab, von deinem heiligen Himmel, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefallt.

GOTT Sohn, mein A und O! Du bist der Erste und der Letzte. Mit dir trete ich in die neue Woche: vertritt mich mit deiner kräftigen Vorbitte, daß ich in deinem süßesten JEsus · Namen viel Seegen erbitte. Der Tag führet den Namen von den Monden, der Mond hat sein Licht von der Sonne. Du bist das wahre Licht, und der Glanz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Fünklein von dem Lichte deiner Gnaden, so werde ich heller seyn, als der Mond. Der Mond nimmt ab und zu. Laß mich im Bösen ab und im Guten hingegen zunehmen. Und sollte heute der Tag kommen, an welchem Sonne, Mond und Sterne sich verfinstern werden, so mache

the mich theilhaftig deines ewigen Lichtes,
daß ich in deinem Reiche leuchte wie des
Himmels Glanz, wie die Sterne immer
und ewiglich. Indessen segne mich, so
lange ich in dieser Hütten wohne. Segne
alle Tritte, die ich auf deinen Wegen thue.
Segne alle Worte, die von meinen Lippen
gehen. Segne alle Werke, die ich in mei-
nem Beruffe treibe. Segne alle Bissen,
die ich in meinem Mund stecke. Segne alle
Menschen, mit denen ich umgehe. Segne
auch alles Creuge, daß es zu meinem Be-
sten diene.

GOTT heiliger Geist, mein Pfleger!
Pflege meiner mit Geist und Gnade. Ma-
che in der neuen Woche aus mir einen neu-
en Menschen, und laß mich in einem neuen
Leben wandeln. Gib mir Gaben, daß ich
dieselben GOTT und meinem Nächsten wie-
der geben kan. Erwecke in mir Lust und
Fleiß zu den Wercken meines Beruffes,
und betäube hingegen mein Fleisch und
Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt
ist. Mache meinen Verstand weise aufs
Gute, meinen Willen begierig zum Guten,
mein Herz beständig im Guten. Guter
Geist, führe mich auf ebener Bahn. Führe
auch

auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Fromme vor Unsegen.

Heilige Dreysaltigkeit! Du bist reich von Barmherzigkeit. Erbarme dich unser. Du bist die Liebe selbst: ach so liebe uns je und je, und zeuch uns zu dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, segne einen jeden in seinem Stande. Laß unser Herz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unseres Leidens werden ein Ende haben, so laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen; der besser ist, denn sonst tausend. Indessen rufen wir: Gelobet sey der **HERR** täglich! Amen.

GOTT Lob! der Anfang ist gemacht,
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruf.
GOTT, der die Welt und mich erschuff,
Wird Krafft von oben mir verleyhn,
Der Anfang und das Ende seyn.



Abend : Andacht am Montage.

Herr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
 Daß er in meinem Herzen grünt,
 Daß es ein Tag dem andern Tage,
 Und eine Nacht der andern sage.
 Drum nimm auch diesen Abend an,
 Was deinen Ruhm vermehren kan.

GOTT Vater, meine Stärke!
 Dank sey dir, daß du mich stark
 gemacht, des Tages Last und Hitze
 zu ertragen. Lob sey dir, daß du ein vä-
 terliches Aufsehen auf mich gehabt, und in
 meinem Beruffe mannigfaltig gesegnet
 hast. Groß sind deine Wunder und deine
 Wohlthaten. Ich will sie verkündigen
 und davon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen
 sind. Du hast mir heute viel gutes ge-
 than: allein ich habe dir leider viel Böses
 davor erwiesen. Mein Gewissen zeigt
 mir mehr Flecken, als der Mond in seinem
 Lichte. Ja der Montag überzeuget mich
 einer großen Finsterniß meines Herzens.
 Mein Mund beklaget es. Mein Herz be-
 reuet

reuet es. Ach richte, Herr, dein Angesicht nicht wider mich, sondern auf mich. Sey mir Sünder gnädig. Errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß, und laß mich nicht im Schatten des Todes sitzen. Überschatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuversicht unter deinen Flügeln seyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schröcken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

Gott Sohn, mein Heyl! Ach nimm doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde heute angerichtet. Heile die Wunden meines Gewissens, daß ich nicht heulen dürffe vor Unruh meines Herzens. Streich dein Bluth an die Pfosten meiner Kammer, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Ich will mein Herze mit deinem theuren Namen versiegeln. Laß dieses meine Losung, laß dieses mein Zeichen seyn, daß ich dir zugehöre, und der Satan kein Theil an mir habe. Bleibe bey mir, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Sehe ich um mein Lager nichts als ein finsternes Egypten, so laß doch ein lichtiges Gosen durch deinen Glanz in mein

nem Herzen sehn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo du bist, o du Licht vom Lichte. Himmlischer Salomon, stelle deine Stärcken um mein Bette, und laß mich mit Augen des Geistes sehen, daß derer mehr, die bey mir sind, als derer, die wider mich sind. Du Engel des grossen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln: sondern berathe Leib und Seele mit diesen heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz sicher ruhen möge.

GOTT heiliger Geist, mein Trost! Habe Dank, daß du viel Gutes heute in mir gewürcket hast. Sey gepreiset, daß du viel Böses heute in mir verhindert hast. Es ist deine, was ich löbliches gethan habe; meine aber, was gefehlet und versehen ist. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget: ach! so weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel wieder auf mein Herze, welches ich durch meine Sünde abgerissen. Überschatte mich heute, du Krafft des Höchsten. Bezeuge in mir die Göttliche Kindschafft: zeige mir im Schlafe die himmlische Erbschafft, und bereite mich durch Erblückung

lung des Todes zu meines Lebens seliger
Endschafft.

Heilige Dreysaltigkeit : Von dir
sind alle Dinge, und wir in dir. O du un-
erforschliche Tieffe des Reichthums, erbar-
me dich heute über Reich und Arm! Habe
ein Aufsehen auf deine Auserwählten.
Behüte Verwandte und Bekandte. Schüt-
ze Einheimische und Fremde. Segne
Freunde und Feinde. Sey aller Nothlei-
denden GOTT, aller Betrübten Trost, aller
Schlafenden Hüter und Wächter. Nie-
mand ist gut, als du einziger GOTT.
Also verleihe auch uns allen in dir eine gute
Nacht. Amen!

Zu guter Nacht, mein Iesus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließt die Ruh mein Auge zu;
Mein GOTT ist mein und ich bin sein.
Das soll die letzte Losung seyn.



Mor:

Morgen-Andacht am Dienstage.

Du alter GOTT, machst deine Treu
An diesem Morgen wieder neu.
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage dir mein Herze für.

GOTT Vater! mein Erhalter!
Der Dienstag erfordert einen neu-
en Dienst von mir. Ach sen ge-
preiset vor deinen gnädigen Schutz, der
mich die vergangene Nacht umgeben hat.
Im Schläfe war ich ausser mir, aber du
warest in mir. Der arge Feind gedachte
es böse mit mir zu machen, aber du, GOTT,
hast es gut gemacht, wie es jetzt am Tage
ist. O du allergetreuester Menschen-Hü-
ter! wie groß ist deine Güte, daß Menschen
unter dem Schatten deiner Flügel trauen.
Habe Dank, daß du meines Angesichtes
Hülffe und mein GOTT bist. Laß aber
auch diesen Morgen mit dem neuen Lichte
dein Antlitz aufs neue über mich leuchten,
daß mein Leib und Seele genesse. Hat ein
jeglicher Tag seine eigene Plage, so laß auch
einen

einen jeglichen Tag seinen Segen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht nur im Schweisse meines Angesichtes, sondern auch im Preise deiner Göttlichen Güte mein Brod essen. Deine Hand sey mit mir im Werke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes schaffe. Willst du mich züchtigen, ach! so thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibest.

GOTT Sohn, mein Immanuel, Gott mit uns! Sey auch heute mit mir. Mache an diesem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bey dir allein ist Gnade und viel Erlösung. Sündige ich, ach so behalte meine Sünde nicht. Falle ich, so laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, sondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an diesem Dienstage nicht dienen der Sünde, denn sie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt, denn sie bezahlet uns mit unserm eigenen Verderben; nicht dienen dem Satan, denn sein Lohn ist in dem Pfuhle. Gib, daß ich Dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefäl-
lig

lig ist. Und alsdann sey auch mein
 Schuld und mein sehr grosser Lohn; ich will
 vor dir wandeln und fromm seyn. Laß
 mich deinen Geist, unter den vielfältigen
 Versuchungen, in alle Wahrheit führen.
 Unter den mancherley Trübsalen aber, gieb
 mir ein Herze nach deinem Willen. Schlä-
 gest du, so verbinde auch. Betrübest du,
 so erfreue auch. Soll ich mit Thränen säen,
 so laß mich auch mit Freuden erndten. Ich
 will des Morgens deine Gnade und des
 Nachts deine Wahrheit verkündigen.

GOTT heiliger Geist, mein Gnaden-
 Geist! Laß mich auch heute wandeln im
 Geiste, und die Lüste des Fleisches nicht
 vollbringen. Erleuchte die Augen mei-
 nes Verstandes, daß ich erkennen möge,
 welches da sey die Hoffnung meines Be-
 ruffes. Verleihe das Wollen, würcke
 das Vollbringen. Du bist der Finger
 Gottes, schreibe IESUM Christum in
 mein Herz. Erneuere mich an dem inn-
 wendigem Menschen. Herrsche in allen
 meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des
 Herzens und Lauterkeit des Mundes.
 Würcke alles in allem nach deinem Wohl-
 gefallen. Laß mich jederzeit prüfen, wel-
 ches

ches das Beste sey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irdischen Gefässe trage. Und solte heute mein letztes Stündlein kommen, so bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O heilige Dreifaltigkeit! Ich be-
gebe mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig ist. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Krankheit, in allem Anliegen. Laß heute mich, und keine Seele verloren gehen. Erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung unsers Erbes. Mache endlich durch einen seligen Tod unsern mühseligen Dienst-Tag zu einem himmlischen Freuden- und Freuden-Tag, und führe uns aus Egypten, durchs rothe Meer der Wunden Jesu, ins ewige Canaan. Da wollen wir dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht. Amen!

Nun

Nun geht es auf die Arbeit los,
 Mein GOTT eröffne deinen Schoos,
 Und schütte Segen aus die Fülle.
 Nur deine Ehre heißt mein Ziel.
 Siebst du mir wenig oder viel,
 Ach so geschehe, Herr, dein Wille.

Abend : Andacht am Dienstage.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht:
 Mein GOTT! nimm deinen Glanz mir
 nicht.

Zeuch du in meinem Herzen ein,
 So hab ich immer Sonnen : Schein.

GOTT Vater, mein Hort und
 Hehl! Es ist abermal ein Tag zum
 Ende, aber deine Güte nicht,
 welche kein Ende hat. Ach daß doch
 meine Sünde auch ein Ende hätte, mit
 welcher ich diesem Tag mein Gewissen
 beschwehret habe. O ich elender Mensch,
 wer will mich erlösen von dem Leibe die-
 ses Todes? Ich habe leider an diesem
 Dienst.

Dienst-Tag meine Glieder sehr wenig be-
geben zum Dienste der Gerechtigkeit, daß
sie heilig würden. Ich hätte dir alleine
dienen sollen, denn niemand kan zweyen
Herren dienen. Aber so habe ich dem
Geschöpfe mehr gedienet, als dem Schöpf-
fer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd)
worden, und habe sie lassen herrschen in
meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam
zu leisten in ihren Lüsten. Was hab ich
nun zu der Zeit vor Frucht, derer ich mich
schämen muß, denn das Ende derselben ist
der Tod. Ach Vater; strafe mich nicht,
wie ich verdienet habe. Laß auch an die-
sem Dienst- Tage das Verdienst deines
Sohnes gelten vor alle meine Sünde.
Weil es dunkel wird, so stelle meine Sünde
nicht ins Licht für deinem Angesichte,
sondern laß sie in den Wunden Jesu ver-
graben seyn.

GOTT Sohn, mein Herr und mein
GOTT! Du bist unter uns wie ein Die-
ner gewesen, und hast Knechts Gestalt an
dich genommen, daß du uns von der Sün-
den Knechtschafft befreyen und zur himm-
lischen Freyheit der Kinder Gottes brin-
gen möchtest. Ach befreye mich auch heu-
te

te von dem Dienst der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünden nicht mehr diene. Gib mir deine dienstbare Geister zu, die um deinen Thron stehen. Steure, o du Löwe vom Stamme Juda! dem brüllenden Löwen, der mich zu verschlingen sucht. Hast du mich heute mit deinen Augen geleitet, so drücke auch nun selber meine müden Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es ist das Deinige. Wende ab Wassers und Feuers Noth, denn du bist der Nothhelfer. Behüte vor Grauen und Erschrecken, deine Hand kan alles ändern. Du hast mir heute viel Gutes erwiesen: ach! setze auch dieses hinzu, daß ich ein mit dir verlohntes Herze zur Ruhe bringen möge. Soll etwan das Bette zu meinem Grabe werden: so laß mich an dein Grab gedengen, und meiner Seele in deinen Wunden betten.

GOTT heiliger Geist, mein Licht vom Lichte! Laß mir dein Gnaden-Licht nicht mit der Sonnen zu Rüste gehen. Schlafen die Augen, so laß doch mein Gewissen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte mich vor ärgerlichen und ent-

entleglichen Träumen. Mache mein Ver-
ke zu deinem Heiligthum, und heilige es in
meiner Ruhe, durch deine süsse Regungen.
Befreye mein Gemüthe von der Last aller
irdischen Sorgen, und laß mich keine, als
menschliche Versuchungen, betreten. So
oft ich einen Dienst-Tag beschliesse, so oft
gieb mir zu bedencken, daß dieses Leben nur
ein Dienst-Haus sey: damit ich mich freue,
den Dienst der Eitelkeit abzulegen, und
mich stets bereite, dir dermaleins im ewi-
gen Rechte zu dienen. Erhalte mich in dei-
nem Dienst getreu bis in den Tod, auf daß,
wo mein Jesus ist, alsdann ich, sein Diener,
(seine Dienerin) seyn möge.

Heilige Dreysaltigkeit! offenbare
deine Herrlichkeit auch diese Nacht an mir,
und allen Menschen, die deiner Macht ver-
trauen, deine Gnade suchen, deines Schu-
tes bedürffen. Gedencke an deine Ver-
heissung: Ich will dich nicht verlassen
noch versäumen. Sey Du grosser
GOTT bey deinem kleinen Häuflein,
Du reicher GOTT bey denen Armen,
Du starker GOTT bey denen
Schwachen, Du Vater des Trostes
M 2 bey

bey denen Betrübten, Du Arzt Is-
rael bey denen Kranken, Du ewi-
ges Leben bey denen Sterbenden.
Verhilff uns allen endlich dahin, wo
keine Nacht mehr ist, sondern lauter
Licht immer und ewiglich, Amen!

Komm süßer Schlaf erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich:
Wirff meine Glieder sanffte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende find.
GOTT selbst ruft: Nun schlaf mein
Kind.



Mor:

Morgen : Andacht am Mittwoche.

Brich an gewünschte Morgen : Stunde,
Du trägest lauter Gold im Munde.
In meinem Munde soll allein
Mein GOTT, mein Gold, mein Alles, seyn.

GOTT Vater, mein Erbarmen !
mein Herz ist bereit, GOTT mein
Herz ist bereit ; ich will singen und
dichten. Deine Barmherzigkeit ist es,
daß ich nicht gar aus bin. Der anbre-
chende Tag leuchtet mir nicht so sehr in die
Augen, als deine Güte und Treue, die alle
Morgen bey mir neu ist. O wie soll ich
dich genugsam preisen, daß du so wohl an
mir thust. Mitten in der Woche, mitten
in dem Leben, mit dem Tode umfassen.
Ich lag, als wär ich begraben. Wie leicht
hätte mich der Schlaf seinem Bruder,
dem Tode, überantworten können? Aber
in deiner Krafft stehe ich gesund von mei-
nem Lager auf. Du hast durch dein Auf-
sehen meinen Odem bewahret, ich will dich
M 3 preisen,

preisen, so lange ein Odem in mir ist. Du hast mich behütet wie einen Aug-Äpfel, mein Auge soll dafür auf den HErrn sehen. Du hast meine müden Hände gestärket, ich breite sie aus zu dir. Du hast mein Hertz erquicket, ich werffe es dafür, als ein Opfer, in deinem Schoos. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten hast. Gedencke auch heute meiner im Besten. Behüte den Leib vor Krankheit, die Seele vor Verführung. Lasse dir alle mein Thun und Lassen in deine Hände befohlen seyn.

GOTT Sohn, mein Mittler, laß mir alle Tage einen Mittwoche seyn. Tritt mitten ein bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß des Friedens. Mittele alles heute zu meiner Seligkeit. Segne in meinem Thun Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Last meines Berufes. Sey bey mir mitten im Creuze, und versuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquick mich. Sündige ich, so tritt mitten zwischen mich, und den erzürnten Vater, mit dem Räuch-

Rauchwerck deiner Hohen-Priesterlichen
 Vorbitte, damit der Plage gewehret wer-
 de. Laß mich auch die Mittwoche erin-
 nern, wie du mich in deinen Weinberg ge-
 miethet: daß ich nicht müßig stehe an dem
 Markte dieser Welt, sondern als ein treuer
 Arbeiter in demselben erfunden werde.
 Soll ich hefte seyn, als eine Rose mitten
 unter den Dornen, als ein Schaaf mitten
 unter den Wölffen; ach! so verlaß mich nicht
 mit deinem Troste, denn mit dir kan ich alles
 überwinden.

GOTT heiliger Geist, mein Führer!
 führe mich auch an diesem Tage nach dem
 Worte meines GOTTES, daß ich als ein
 Kind GOTTES sey ohne Tadel lauter und
 unsträflich, mitten unter dem unartigen
 und argen Geschlechte. Mache meinen
 Gang gewiß auf deinem Fußsteige. Zäu-
 me meine Zunge, halte meine Augen, be-
 täube meine Ohren, binde meine Hände
 und Füße, bedeute mein Herz, wann böse
 Gedanken, Worte und Werke hervor bre-
 chen wollen. Behüte mich vor meinen ei-
 genen Willen, und gib mir ein Herz nach
 deinem Willen. Reiß die Welt aus mei-
 ner Brust, und pflanze hingegen in dersel-
 ben

ben das Reich Gottes. Laß mich alle meine Berufs- : Geschäfte im Glauben ohne Zweifel anfangen, in der Liebe ohne Hinderniß fortsetzen, in der Hoffnung ohne Unsegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig : mache mich erleuchtet, wo ich thöricht : mache mich getrost, wo ich betrübet bin. Ohne dich kan ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit ! Sey an dieser Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer sinken, und die Welt untergienge ! so laß uns dennoch erfahren, daß du mitten unter Israhel bist, und daß du der Herr unser Gott seyst. Wie du, o starker Gott ! dein Volk mitten durchs rothe Meer führetest, so führe auch uns mitten durch alle Angst- : Gluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer, mitten im feurigem Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch, ins ewige Leben, so wollen wir dir mitten in der Gemeine Lobsing- gen die bey dir im Himmel ist. Amen.

Es

Es wolle mich nun segnen,
Gott Vater/ Sohn und Geist/
So kan mir nichts begegnen,
Was Noth und Ubel heist.
Es muß mir alles Tugzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Abend : Andacht am Mittwoche.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust,
Die mir in sanffter Ruh bewußt.
Mit Jesu wach und schlaß ich ein,
Wie sollt ich denn nicht frolich seyn?

Gott Vater, mein Erretter! Ich
will dir abermal ein Freuden-
Opffer thun, und deinem Namen
danken, daß er so tröstlich ist. Du erret-
test mich aus aller meiner Noth. Je mehr
ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahre
ich deine Treue, je mehr genieße ich deine
Liebe, je mehr schmecke ich deine Freundlich-
keit : je näher aber komme ich auch dem Ta-

ge, der allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und also auch den heutigen Tag, also zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereizet, mein Gewissen nicht beschweret, meine Straffe nicht gehäuffet worden. Ach! ich erkenne die Finsterniß meines Herzens, bey diesem dunklen Abend. Die Mittwoche zeigt mir eine Mitternacht meiner Sünden. Wo soll ich hingehen vor deinem Angesichte. Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlöschte mitten in Finsterniß? Ach mein Gott! züchtiae mich nicht nach deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richter-Stuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wohl ferne von mir seyn, du aber sey nicht ferne von mir. Vergib und vergiß meine Schuld: gedencke aber an deine Huld, und sey auch in der zukünftigen Nacht mein Gott, der sich über mich erbarmet.

Gott Sohn, mein Fürsprecher! tilge aus die Handschrift, so wider mich ist. Thue aus dem Mittel, was ich an dieser Mittwoche gesündigt habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradiese Gottes, laß

laß mich heute unter deinem Schatzen ruhen. Ich suche auch des Nachts dich, den meine Seele liebet. Ruhe bey mir, so schlafe ich sicher. Ruhe in mir, so schlafe ich selig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, so widerstehe ihnen mit deinem Arme. Liege ich mitten unter den Löwen, so laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Mensch, der mitten im Meer schläfet, so gib mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig seyn dürffe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, welches die Losung hat: Die Liebe ist sein Panier über mir.

GOTT heiliger Geist, mein Redner! laß mich diesen Feyerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltsinnig gewesen in meinem Christenthume: so entzünde deine brünstige Liebe in mir, und laß das Fünklein meines Glaubens nicht in der Asche ersticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleische; so erneuere mich im Geiste. Lege ich meine Kleider ab, so ziehe mir Jesum Christum an. Schliesse ich meine Augen zu, so erwecke du mein Gewissen. Seuffze ich in der Nacht, so schreue du

du selbst das Abba vor mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager: so laß den Inhalt meines Gespräches nichts, als meinem Jesum seyn. Will mich eine Furcht ankommen, so halte mir vor, daß ich nicht einen knechtischen, sondern einen kindlichen Geist empfangen habe, und mich also nicht fürchten dürfte.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke ich mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegle mein Haus, versiegele mein Herz mit deinem Schutz. Sey bey uns zur Rechten und Linken. Sey meiner Freunde Freund. Erquickte alle Mühselige und Beladene. Gib uns auf eine geruhige Nacht einen fröhlichen Morgen. Bis endlich kein Mittwoche mehr seyn wird: und wir alle dort versammelt werden, wo das Lamm mitten auf den Stuhl uns weiden wird. Dir sey Ehre in Zeit und Ewigkeit. Amen.

So bin ich nun in Gottes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.

Ich

Morgen: Segen am Donnerstage. 189

Ich fürchte weder Noth noch Tod?
Denn wo ich bin, da ist mein GOTT.
Mit Jesu will ich schlafen gehen,
Mit Jesu wieder auferstehen.

Morgen: Andacht am Donnerstage.

Mein GOTT, du schaffest dieses Licht,
Das jezund durch die Wolcken bricht.
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gib einen Himmel auf der Erden.

GOTT Vater, mein Versorger!
Meine erste Sorge an diesem
Morgen ist das Lob deiner un-
ausprechlichen Güte. Der Donner-
stag ist nun auch erlebt, und ich lebe
noch. Davor bringe ich dir das Opf-
fer meiner Lippen, und bezahle dir das
Gelübde meines Herzens. Ich sage mit
Jacob, da er aufwachete: Warlich
ist der HERR an diesem Orte.
Um mein Bette finde ich die Fußstapffen
dei-

deiner Liebe. Die hat meine Wache be-
 stellet, die hat meine Ruhe gewürcket,
 die hat mich jezo sanfft wiederum aufge-
 wecket. Ach wer bin ich, HErr! daß du
 dich meiner so herzlich angenommen? Du
 hast mein Lager nicht zur Todten-Bahre,
 noch mein Haus zur Mörder-Grube wer-
 den lassen. Unter deinem Schirm ver-
 lachte ich den Sturm der Gottlosen. Dei-
 ne Macht widerstund der Macht der Fin-
 sterniß. Nun haben sich meine Kräfte
 versammelt, meine Glieder erquicket, und
 ich stehe gesund vor deinen Augen. Ach
 Vater! nimm dich auch heute deines Kin-
 des an. Laß deine Barmherzigkeit herfür
 brechen wie die Morgenröthe, und deine
 Gnade wie einen Thau, der das Land be-
 feuchtet. Gib, daß alle meine Tritte von
 Segen triessen, die ich auf deinen Wegen
 thun werde. Schlecht und Recht behüte
 mich, denn ich harre dein, erlöse mich aus
 aller meiner Noth.

GOTT Sohn, mein König! laß
 mich auch an diesem Morgen den Scepter
 deiner Gnade küssen. Wenn dein Ange-
 sicht freundlich ist, so ist's mein Leben.
 Laß auch an diesem Donnerstage dasselbe
 leuch-

leuchten, daß meine Seele genehe. Sey mir freundlich, und fördere das Werk meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrttes und verlohrenes Schäflein werden: ach! so suche deinen Knecht. Befehre du mich, H E R R! so werd ich befehret, hilf du mir, H E R R! so ist mir geholffen. Behüte mich vor Sicherheit des Herzens, und vor Gottlosigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußstapffen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zieuch mich dir nach, so lauffe ich: und wo du mir ein menschliches Joch auflegest, so laß mich doch dabey, den ganzen Tag, in den Seilen der Liebe gehen. Gib, daß dieser und jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerstag sey: daß ich mich erinnere des letzten Gerichts. Donners, erschrocke vor dem gegenwärtigen Gesetz. Donner, und also täglich in wahrer Buße erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte Stündlein kommt, so laß mich alle Stunden bereit seyn, dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

GOTT Heiliger Geist, meine Stärke! sey auch in mir Schwachen heut-

heute mächtig. Laß mich diesen Tag also leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge, gelebet zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verstande, und baue dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rath der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in den Rath der Gottlosen. Mein Fuß trete nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen sündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß sie in den Gehorsam des Reichs Christi behalten werden. Beruhige mein Gewissen, daß Gerechtigkeit und Friede sich in meiner Seele küssen. Verwandele alle Bitterkeit des Creutzes in eine Arzenei, und bringe das Licht des Trostes mitten aus der Finsterniß der Trübsalen herfür. Gib mir ein vergnügtes Herz bey meinem bescheidenen Theile. Laß mich nicht begierig seyn nach Gütern, die mich eitel machen: sondern pflanze in mir eine Sehnsucht nach den wahren Schätzen, die eine beständige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kan.

Hei-

Heilige Drensfaltigkeit ! Ich heilige
dir heute meinen Leib und Seele. Ach laß
mein Leben und Weben ein stetes Lob dei-
ner Herrlichkeit seyn. Wende dich auch
zum Gebete der Verlassenen. Erbarme
dich deines Erbes. Segne dein Volk.
Laß die Meinen nicht aus deinen Augen,
noch aus deinem Herzen. Leite uns nach
deinem Rath, und nimm uns endlich mit
Ehren an. Ehre sey dir, Gott, in der
Höhe, Friede auf Erden, und den Men-
schen ein Wohlgefallen. Amen!

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mit Jesu angethan,
Der kan den rechten Schmuck mir schen-
cken.

Jedoch bey allem, was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbe-Kittel denken.



N

Abend:

Abend : Andacht am Donnerstage.

Dank und Ruhm sey dir bereit,
O du Herr der Herrlichkeit!
Daß ich wieder einen Tag
Stölich hinterlegen mag.

Gott Vater, mein höchstes Gut!
wie gut hast du es abermahl an
dem vergangenen Tage mit mir
gemacht. Deine Güte ist besser denn Leben.
Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der
Größe deiner Barmherzigkeit vergleiche,
so muß ich mit Jacob sagen: Ich bin des-
sen nicht werth, was du an mir ge-
than hast. Mit was vor väterlicher
Vorsorge hast du mich berathen? Mit
was vor getreuer Wachsamkeit hast du
mich so viel tausend Gefährlichkeiten ent-
rissen? Mit was vor Langmuth hast du
mich in meinen Sünden vertragen? Mit
was vor Gedult und Liebe hast du mich zur
Busse geleitet. Ach! gib mir doch eine rech-
te Empfindung, von der Größe dessen, was
ich dir schuldig bin. Aber, wie erschreck ich
auch,

auch, wenn ich bey allem diesem Guten in meinem Fleische nichts Gutes finde. Du hast mich wohl mit Wohlthaten überschüttet; aber ich habe deiner Gnade und Gabe mißbrauchet. Die Seile der Liebe habe ich zerrissen. Meine Sünde ist jezo für mir, dein Zorn über mir, die Angst der Hölle in mir. O Vater der Barmherzigkeit! wie sündlich ich auch bin, so nehme ich dennoch meine Zuflucht zu dir. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach Herr! vergieh, nach deiner Lieb, die du fest zu mir trägest.

GOTT Sohn, meine einzige Zuflucht! Zu dir fliehe ich, verstoße mich nicht. Ich höre wohl an diesem Donnerstage dein Geseze donnern, aber auch dein süßes Evangelium Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich schon große Ursache, traurig zu seyn über meine Sünde; so habe ich doch noch viel grössere Ursache, mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will lassen verlohren gehen. Verwandele durch diese Liebe den Zorn deines himmlischen Vaters in lauter Gnade; die Finsterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen sollte,

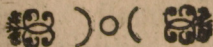
in lauter Leben. Hast du nichts, o Seelen-Freund, wo du dein Haupt hinlegest, ach lege es heute auf mein Herz, so werde ich in dir ruhen, und du in mir. Ich will dich halten, und nicht lassen, bis ich dich in meine Kammer bringe. Ach! bist du bey mir darinnen, so werde ich wohl bleiben.

Gott Heiliger Geist, mein Pfand und Siegel! versiegle mich auch heute mit dem Zeichen der Göttlichen Kindschaft. Erinnere mich meines Tauf-Bundes, damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im Schläfe einen Tempel in mein Herz, und erfülle dasselbe mit süßen Träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menschen verlassen. Wenn ich von mir selber nicht weiß, so denke du an mich. Befreye meinen Geist von der Last aller irdischen Sorgen, welche mir oft die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedanken alle unreine Lüste, aus meinen Ohren alle böse Zeitungen, aus meinen Augen alle Schröck-Bilder der Hölle. Wecke mich wieder zu einer glückseligen Stunde. Ist aber mein letztes Stündlein vor der Thüre, so laß meinen Blick in die Wunden JE-
su

su gehen. Nur selig, ob gleich plötz-
lich. Auf Christum, und in Chri-
sto, ist es am besten schlafen gehen.

Heilige Dreysaltigkeit ! laß auch
heute die Meinigen dieses Siegel haben:
Der H E R R kennet die Seinen.
Mache zu nichte den Rath der Gottlosen.
Heilige die Ruhe aller Frommen. Schüt-
ze die Wohnungen Jacobs. Gieb uns
diejenigen zu, die um deinen Thron stehen;
so wollen wir uns morgen vor diesem
Throne bücken, und sagen: Der GOTT
Israelis ist mit uns, der GOTT Jacob schüt-
zet uns. In deinem Namen sprechen wir
indessen Amen!

In Jesu Namen schlaffich ein:
Der Feind mag lauter Donner speyn.
Ich werde darum nicht erwachen.
GOTT wendet einen jeden Schlag,
Und kan auf einen Donnerstag
Die angenehmste Stille machen.



N 3

Mor:

Morgen-Andacht am Frentage.

Gib Jesu, daß die Morgenröthe
Die Nacht der Finsternissen tödte,
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOTT Vater, meine Freude!
So stehe ich wieder auf zu deinem
Lobe. Wache auf, meine Ehre.
Das Herze mein Psalter, die Lippen mei-
ne Harpfen, klingen von deinem Ruhme.
Dieser Frentag mein Frey-Tag. Mein
Auge frey von der Finsterniß; mein Ohr
frey vom Schrecken; meine Füße frey
vom Stricke des Jägers; mein Herze
frey von allem Grauen des Nachts. O
herrliche Freyheit! Das Auge siehet es,
der Mund rühmet es, die Seele erkennet
es. Fahre fort, o allergütigster Vater!
in solcher Freyheit mich zu befestigen. Be-
freye mich von allem, was mir schädlich,
und dir mißfällig ist. Ziehe meinen Fuß
aus dem Neze, das mir Welt und Satan
gestellet hat. Zerschneide alle Bande der
Eitel.

Eitelkeit, die mich feste an die Erde hefften,
 und vom Himmel loß reißen. Laß meine
 Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine
 Ruhe haben. Schütte in mir aus deine
 Gnade, und gib mir keinen geringern
 Reichthum, als dich selbst. Mache mich in
 meinem Beruffe embsig und vergnügt.
 Deine Liebe und dein Segen versüsse mir,
 was mir zu sauer wird. Frey vom Creu-
 ze will ich an diesem Freytage nicht seyn;
 ich werde auch, leider! nicht frey von der
 Sünde bleiben. Dort aber laß mich dei-
 nen Frost, und hier deine Gnade finden,
 wenn ich sie suchen werde. Laß mich im
 Creuze nicht verzagt, in der Sünde nicht
 verstockt seyn; in jenem Linderung, in dieser
 aber Vergebung erhalten. Sey mein
 Gott, der mir hilfft, und meine Hülffe, die
 mich in keiner Noth verläßt.

Gott Sohn, meine Freyheit! Der
 Freytag war dein Sterbe Tag. Durch
 deinen Tod hast du mich frey gemacht vom
 ewigen Tode. Hast du, Sohn Gottes,
 mich frey gemacht, so bin ich recht frey.
 Gieb, daß dieser Tag mir heute und nim-
 mer aus dem Gedächtnisse komme. Heute
 bin ich mit Israel aus dem Dienst-Hause
 N 4 gegang.

gegangen, heute hast du meine Seele aus dem Kercker geführt; das danke ich deinem Namen. Ach laß mich die herrliche Freyheit, die du mit deinen Banden erworben hast, nicht brauchen zum Deck-Mantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens sey. Gieb vielmehr, daß ich eine Dienstbarkeit mit der andern verwechsle, die Dienstbarkeit der Sünden mit der Dienstbarkeit der Gerechtigkeit. Du hast mich theuer erkauft, laß mich heute und künfftig dein eigen seyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtischen Joche fangen lasse. Pflanze heute dein Creutz in mein Herze. Drücke deine Dornen in mein Fleisch, daß es nicht geil werde. Heffte mich an dich, mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Brust dein im Blute wallendes Herze, als meine einzige Freystadt, wenn die Seele in Nothen ist. Gieb Balsam her aus deinen geheiligten Wunden vor mein geängstetes Gewissen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küssen! wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen sollte. Das sey meine Losung an diesem Tage: **Jesus**, meine Liebe ist gecreuziget.

Gott

GOTT heiliger Geist, mein Freund!
 Bewahre mich heute vor aller Sünde, welche ist eine Feindschaft wider GOTT. Laß mich der Welt Feind und GOTTes Freund seyn, und alsdenn auch schmecken und sehen, wie freundlich der HERR ist. O was für Freyheit werde ich an diesem Frey-Tage besitzen, wann ich meinen Verstand und Willen dir völtig unterwerffen werde. Denn wo der Geist des HERRn ist, da ist Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleische nicht Raum gebe, noch mich lasse den eiteln Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr los von dem, was irdisch ist: und zeige mir bey allen Trübsalen, daß auch dermahleins die Creatur frey werden wird vom Dienste der Eitelkeit, zur herrlichen Freyheit der Kinder GOTTes. Wir sind Kinder der Freyen, und warten auf Jerusalem, das droben ist, da ist die Freye, die unser aller Mutter ist. Da werden wir vollkommen frey seyn. Unsere Seele aus dem Tode gerissen, unser Auge frey von Thränen, unser Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da!

Heilige Dreyfaltigkeit! sey heute
 nicht ferne von einem jeglichen unter uns;
 in dir leben, weben und sind wir. Israel
 hoffet auf dich, laß unsere Hoffnung nicht
 zu schanden werden: denn du bist unser
 Gott. Erhebe über uns das Licht deines
 Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns.
 Bleibe mit deiner Wahrheit bey uns.
 Laß uns muthig glauben, heilig leben,
 gedultig leiden, selig sterben. Wir lassen
 dich nicht, du segnest uns denn.
 Amen.

Ich bitte, Jesu! dich,
 Dein Blut komm über mich,
 Doch aber in Gnaden;
 So kan mir keine Noth,
 Kein Elend und kein Tod,
 Auch gar kein Teufel schaden.



Abend:

Abend: Andacht am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden Liebe
Ich lege mein Hertze mit Glauben in euch;
So hab ich ein Bette dem Salomon
gleich,

Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall
betrübe.

GOTT Vater, mein Geber alles
Guten! Was gebe ich dir wieder
vor alle deine Gaben, die ich diesen
verflossenen Tag von dir empfangen habe.
Ich bin ein Kind des Zorns; und dennoch
hast du mir deine Gnade so reichlich erwie-
sen. Da ich nichts verdienet, so hast du
mir alles gegeben, was mir noth ist. Alle
Wohlthaten, die du über mich ausgeschüt-
tet, sind Früchte deiner erbarmenden Liebe.
Alles Creuze, das du zu mir geschicket, ist
eine Würckung deiner väterlichen Neigung.
Und diesen Augenblick muß ich sagen:
Bis hieher hat mir der HErr geholf-
fen. Ach! warum habe ich nicht Engel-
Zungen? deine Treue und Barmherzigkeit
nach

nach Würden zu erheben? Allein wie beschämt mich meine Sünde für deinem Angesichte, daß ich mich fürchten muß, mein Dank-Opfer werde dir nicht gefällig seyn. Es ist wahr, daß der Sünder vor dir nicht bestehen kan: aber das ist auch gewiß, daß du den Sünder in seiner Busse nicht verstoßen wilt. Ich will deine heilige Verheißungen ergreifen, daß, wer an Jesum Christum glaubt, nicht soll verlohren werden. In diesem Glauben rechtfertige mich; In dieser Gerechtigkeit absolvire mich. Sey mir um Christi willen gnädig und barmherzig. Finsterniß bedecket nun das Erdreich! Du aber decke mich mit deiner allergetreuesten Liebe. Sende mir deine Nacht-Wache bis zur fröhlichen Morgen-Wache.

GOTT Sohn! mein Alles in Allen!
 Jedermann dencket jegund an seine Ruhe.
 Ich aber denke an meine Sünde. Ach
 meine Gedanken sind heute nicht allemahl
 deine Gedanken, und meine Wege nicht
 immer deine Wege gewesen. Ich weiß
 aber, daß du nicht Gedanken des Leides,
 sondern Gedanken des Friedens über
 mich hast. O! so denke an mich in deiner
 B arm

Barmherzigkeit, wie du am Creuze des armen Schächers gedacht hast. Wirff meine Sünden in die Tieffe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenk, O HERR der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit. Der Seele, die du hast erlöst, gib, o HERR JESU! deinen Trost. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andencken deiner Wunden. Weil du mich in derselben von der Obrigkeit der Finsterniß errettet hast, so laß mich auch iezo vor des Satans Grauen und Klauen sicher ruhen. Dein letztes Wort sey auch mein Wort: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Sollte ich diese Nacht mein Haupt neigen müssen, so lasse es dir auf deine Blut-rünstige Brust fallen. Soll mir mein Herze brechen: ach so breche es in deiner geöffneten Seite. Das sey mein Weg ins Paradeis. Ich küsse deine Hohepriesterliche Wunden, und sage: Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.

GOTT heiliger Geist, mein Vertreter! Beschleunig meine Seuffzer mit deinem Abba. Besprenge sie mit dem Blute des unschul-

unschuldigen Lammes. Versiegele sie mit dem letzten Angst-Geschrey meines sterbenden Jesu. Wenn ich jetzt mein Licht auslöschten werde, so sey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege, so zeuch mich an mit Krafft aus der Höhe; daß ich wider alle listige Anläuffe des Satans bestehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werffe; so versichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines Jesu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit schlafe, wie die Jünger am Delberge: sondern alle Augenblicke meines Endes erwarte. Stecke das Creutz meines Erlösers, als ein Sieges-Zeichen, vor mein Bette. Das soll meine Ruhe, das soll meine Ehre seyn. Befehre auch alle Feinde des Creutzes Christi, daß sie sich unter dieses Panier sammeln, und der Verdammnuß entgehen mögen. Versiegele auch mit diesem Gnaden-Zeichen die Ruhe der Meinigen: und laß keinen verlohren gehen, den du damit bezeichnet hast.

Heilige

Heilige Drensfaltigkeit! Deine Gnade sey unser Licht im Finstern. Deine Krafft sey unsere Stärke in der Schwachheit. Dein Schutz sey unser Schild in der Gefahr. So wird sich keine Plage zu unserer Hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne, mit deinem Geiste. Laß diese Schrift an unser Haus und Herz geschrieben seyn: Hier ist der Herr. Ist Gott für uns, wer will wider uns seyn. Amen!

So ist der Freytag nun vorbey,
Und du, mein Jesu! machst mich frey,
Daß ich in deinen tieffen Wunden
Der Kinder Gottes Freyheit funden.
Gib auch nunmehr durch deine Macht,
Zum Freytag eine freye Nacht.



Mor:

Morgen: Andacht am Sonabend.

Mein Jesu! sey mein Morgen: Thau,
Erquickte meines Hertzens: Au,
Und laß mich heute fruchtbar seyn,
Mit Früchten, welche dich erfreu'n.

Du Vater, meine Hülffe! Bis
hieher hast du abermahls geholfen.
Du hast Grosses an mir gethan,
deß bin ich frölich. Groß war die
Gefahr, darinnen ich diese vergangene
Nacht schwebete. Groß die Macht und
List der Feinde, die auf meine Seele lauerten.
Noch viel grösser aber deine Krafft,
die mich wider alles mächtiglich beschüzet
hat. Darum will ich des Morgens deine
Güte, und des Abends deine Warheit
verkündigen. Wie soll ich dir aber deine
Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts
habe, was nicht dein ist. Ich will dir alles
wiedergeben, was dir gehöret. Ich hei-
lige dir meinen Leib zu einem lebendigen
Opffer, und meine Seele zu einem immer-
währen.

währenden Eigenthum. Mein Herz soll dich lieben, mein Mund soll dich loben; alle meine Gliedmaßen sollen dir dienen, alle meine Sinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor diesen Tag, daß du denselben mit deinem Segen heiligen wollest. Laß mich wandeln, wie sichs gebühret, in meinem Beruffe, darein ich beruffen bin. Regiere die Zufälle meines Lebens, nach deiner Weisheit, ich will dir in allem stille halten. Du kannst mir mehr geben, als ich bitte. Du kannst etwas bessers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr, als dieses: **HERR**, dein Wille geschehe. Du wirst, du kannst, du willst nichts Böses über mich wollen. Dein Wille ist der beste.

GOTT Sohn, mein Hohepriester! Ich bringe dir diesen Morgen ein Lamm zum Opfer. Was könnte ich dir wohl angenehmers bringen, als dich selber? Ich richte mich jezo auf in deinen Wunden, in welchen ich gestern zu Bette gieng. Lasse dieses die Brunnen seyn, aus welchem mir heute alles Heyl zufließet. Lasse dieses die Fenster seyn, durch welche mir heute dein
 D himm:

himmlischer Vater die Gnaden-Blicke zuwerffe. Lasse dieses die Felsen-Ritzen seyn, in welche ich mich heute, bey aller Gefahr, als ein schüchternes Täublein verbergen könne. Lasse dieses die Lippen seyn, welche heute mich bey Gott vertreten, wenn ich in Sünde und Strafe fallen sollte. Rathe mir heute nach deinem Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey dir ist Rath und That; du kannst mir geben, was mein Herz wünschet. Rüste mich mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Breite deine Güte über die, so dich kennen, und deine Gerechtigkeith über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieser Wochen also zubringen, daß, wenn es der letzte meines Lebens seyn sollte, ich denselben in dir sanfft und selig beschliessen möge.

Gott Heiliger Geist, mein Leit-Stern! Leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes Gewissen zu haben, damit dasselbe mich nicht beissen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen.
Er.

Erhalte mich in den Versuchungen, stärke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber wann ich zweiffele. Sey mein Geleitsmann, wenn ich wandele. Stärcke mich bey dem Elende dieses mühseligen Lebens, mit der Hoffnung eines besseren und ewigen Lebens. Herrsche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Wercke, mache allen meinen Wandel zu einem guten Geruch vor Gott. Befriedige mein Herz, durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlichen Sorgen müßig gehe, und deiner Göttlichen Vorsehung keinen Eintrag thue. Laß mich zu-
forderst das Reich Gottes suchen und alsdenn versichert seyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und, nach allen deinen Gaben, gieb du dich mir selber, wie ich an meiner Seiten wünsche, dir ganz und gar ergeben zu seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute Werk in mir, bey dem Ende dieser Woche. Mache an diesem Tage gut, was ich in den übrigen böse gemacht. Schütze und errette deine arme Christenheit, bis an das Ende der Welt. Gib uns des Glaubens Beständigkeit, Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit. Gib unsern Grängen
D 2 Frie.

Friede, unsern Häusern Segen, unsern Angehörigen Leben und volle Genüge. Er löse uns, so lange wir leben, Amen.

Nun Jesu, sprich den Segen
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel.
So wird das Werk vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Abend-Andacht am Sonabend.

Die Sonne geht zu rüste,
Bleib du bey mir Herr Christe!
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOTT Vater, mein Anfang und
Ende in allen meinen Dingen! Wie
ich diese Woche mit deiner Gnade
angefangen, also habe ich sie auch, durch die-
selbe, zu Ende gebracht. Ach! was vor
Danckbarkeit, was vor Liebe, bin ich dir
meinem Gott schuldig, vor so viel unaus-
sprechliche Wohlthaten, die ich zwischen die-
sem Anfange und Ende genossen habe. Du
hast mir so viel Liebes erwiesen, da ich dich
doch

doch beleidiget habe. Du bist so nahe bey mir gewesen, da ich doch meine Augen so oft von dir abgewendet. Du hast Gutes, ich Böses gehäuffet. Ach ich kan die Grösse deiner Liebe nicht genugsam begreifen, aber auch leider, die Menge meiner Ubertretung nicht übersehen. Jedoch, o barmherziger Vater! nehme ich meine Zuflucht zu deiner theuren Verheissung. Wo meine Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HErr, der du das Werck deiner Hände nicht verschmähest, was erwartest du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirschtes Herz, welches sich von ganzem Herzen zu dir befehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit seine Zuflucht nimmt. Laß doch heute deine Gnade seyn, wie ein Abend: Regen. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne laß auch meine Sünde an diesem Sonnabend von mir seyn. Gib, daß ich das Ende dieser Woche also mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottlosen, deren Ende ist die Verdammniß. Sondern laß mich aus Gnaden davon bringen, das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seeligkeit.

Gott Sohn, meine Gerechtigkeit!
Du bist des Gesetzes Ende: wer an dich
gläubet, der wird gerecht. Ich schliesse
mich, beyhm Schlusse dieser Wochen, in deine
Wunden. Stelle mich deinem himmli-
schen Vater für, in deinem Blute. Beklei-
de mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge
meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich
befehle dir Leib und Seele: du hast beydes
erlöst, du getreuer Gott. Zeichne mich,
in deine durchbohrte Hände. Laß heute
dein Haupt über mir voll Thaues, und dei-
ne Locken voller Nacht-Tropffen seyn.
Gib auch, daß ich allezeit unter den klugen
Jungfrauen erfunden werde, und, wenn
du um Mitternacht kommest, mit dem Oele
des Glaubens dir entgegen gehen möge.
Weil ich auch unter denen bin, auf welche
das Ende der Welt kommen soll: so lasse mich,
beyhm Ende dieser Wochen, auf eine selige
Bereitschaft bedacht seyn, deiner Zukunft
mit Freuden zu erwarten. Wie du die
Deinen bis ans Ende geliebet, so bleibe
auch bey uns bis ans Ende der Welt, nach
deiner allergetreuesten Verheißung. Gib
uns Beständigkeit des Glaubens in der
Liebe, und erfülle endlich dein Wort an
uns: Wer beharret bis ans Ende, der soll
selig

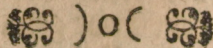
seelig werden. So wollen wir dich ohne Ende rühmen, dort wo deines Königreiches wird kein Ende seyn.

GOTT Heiliger Geist, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünstig beten: Herr, lehre mich bedenden, daß es ein Ende mit mir haben muß: daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abend zum Tode, und lasse mich niemahls in Sicherheit zu Bette gehen. Gieb, daß ich allezeit warte auf die Offenbahrung Jesu Christi, welcher auch mich wird feste behalten bis ans Ende: daß ich unsträflich sey auf den Tag seiner Zukunft. Soll ich morgen leben, so erwecke mich zu einem geistlichen Leben. Morgen ist des Herrn Fest. Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indessen versiegele meine Ruhe heute, mit der Gnade und Liebe meines Jesu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Leuchte in der Finsterniß. Erleichtere die Last aller Müden. Schaffe, daß bey denen Kreuz-Trägern die Versuchung so ein Ende gewinne, daß sie es ertragen können. Laß heute alle Men-

jawen an ihr Ende gedenden, so werden sie
nimmermehr Übels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine
Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns ist
nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach!
laß es nicht gar aus seyn mit uns, noch
auch deine Barmherzigkeit ein Ende haben.
Und wann sich das Ende unsers Lebens
herzu nahen sollte, so lasse uns kommen zum
Anfange der grossen himmlischen Woche,
die du deinem Erbe vorlängsten verheis-
sen hast. Lasse uns sterben des Todes der
Gerechten, und unser Ende seyn, wie das
Ende der Frommen, so heisset es:
Ende gut, alles gut. Amen!

So ist die Woche nun beschlossen,
Und auch zugleich der Tag verflossen.
Wer weiß, wie nah mein Ende sey.
Nimm, Jesu! mich in deine Hände;
So komme, wenn du willst, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.



Hrn.

Hrn. M. Christian Scrivers,
Gott = geheiligter

Bet = Altar

frommer Christen,

darauf sie
ihr tägliches

Haus = Opfer

mit brennendem Feuer der Liebe
zu GOTT bringen.

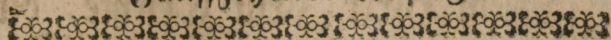
Zur Erweckung wahrer

Herzens = Andacht

von neuem aufgerichtet.



Fünffzehende Auflage.



Nürnberg,

Ben Georg Christoph Lochner und Anton
Rothgangel, Buchhändlern, 1740.

Tägliches
Haus
und
Berkens - Opfer
frommer Christen,

damit sie GOTT für geist- und leibliche Wohlthaten danken, um Glück und Segen bitten, auch ferner sich und die lieben Ibrigen, samt der ganzen Christenheit, dem grossen GOTT und Vater in Demuth empfehlen.

Almächtiger, ewiger, gütigster GOTT, Vater unsers HERRN Jesu Christi, du GOTT aller Gnaden, du Vater der Barmherzigkeit, und GOTT alles Trostes, mein lieber Vater, und gnädiger GOTT in Christo Jesu!

Mein HERR Jesu Christe, du ewiger eingeborne Sohn Gottes,

tes, du Heyland der Welt, mein theuerster Erlöser, getreuester Hirte, liebste reichster Mittler, ewiger Hoherpriester und Seligmacher!

Gott Heiliger Geist, du süßester Tröster aller Betrübten, du Krafft der Schwachen, du Licht der Irrenden, du Lehrer der Unwissenden, du Beystand der Betenden, mein bester Freund, meine Krafft, mein Leben, mein Licht und mein Heyl!

Du einiger, ewiger, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit!

Ich armer, sündhafter Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich für dir beten will, wie es dein Befehl, und meine Noth und Schuldigkeit erfordert. Weil ich mich aber hierzu unwürdig und untüchtig befinde; so bitte ich anfangs herzlich und demüthig, daß du mir meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit, vergeben, in meinem Herzen kindliche Furcht und Andacht erwecken,

wecken, allen fremden, flatterenden, sündlichen Gedanken steuern, und mir die Gnade geben wollest, dich im Geiste und in der Wahrheit anzurufen: Laß dir auch mein armes Gebet in Gnaden wohlgefallen, und erhöre es um dein selbst willen, Amen.

Mein GOTT und Vater, ich dancke dir erst billig für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die du mir mein Lebelang erwiesen, und noch täglich erweistest: ich dancke dir, daß du mich zu der Zeit, die dir beliebt, hast erschaffen, das Leben und Wesen mir gegeben, mit einer feinen vernünftigen Seele, und einem wohlgestalteten gesunden Leibe begabet, mich aus Mutter-Leibe gezogen, und gesund und wohl ans Licht der Welt gebracht hast; Ich dancke dir, daß du mich in deiner rechtgläubigen Evangelischen Kirchen, von Christlichen, ehrlichen, gottseligen Eltern hast lassen gebohren, und mit der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, zu aller Gottseeligkeit lassen angewiesen und erzogen werden. Ich dancke dir auch insonderheit, daß du mich durch die heilige Tauffe wie:

wiedergebohren, zu einer lebendigen Hoffnung, mir die Herrlichkeit deiner Kind-schaft geschenkt, mich von der Obrigkeit der Finsternis errettet, und in das Gnaden-Reich deines lieben Sohnes Jesu Christi versetzt, und darinn wider des Teuffels Macht und List, und aller Welt Uergernis und Bosheit erhalten hast; Ich dancke dir, daß du von solcher Zeit an mich stets als dein liebes Kind erhalten, mich herzlich geliebet, väterlich versorget, mächtiglich beschützet, mich wunderbarlich doch seliglich geführt, deine Göttliche Langmuth an mir reichlich erzeiget, aus mancher Noth und Gefahr Leibes und der Seelen errettet, und mich bis hieher erhalten hast: Ich dancke dir für das tägliche Brod, und den zeitlichen Segen, den du mir über alles mein Vermuthen, ohn alles mein Verdienst und Würdigkeit, nach deiner Güte überflüssig und reichlich gegeben, also, daß ich Ursache habe mit dem Erz-Vater Jacob von Herzen zu sagen: Ich bin zu gering, mein Gott, aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast!

Über

Über alles aber dancke ich dir, daß du mir auch deinen allerliebsten Sohn, JEsum Christum, zum Heyland geschendet, und zum Gnaden-Stuhl in seinem Blut fürgestellt hast; daß ich mich im Glauben an ihn halten, und in ihm die Gerechtigkeit, das Leben, und volles Genügen haben soll: Wie auch, daß du mir die Mittel der Seeligkeit, dein heiliges Wort, und die hochwürdigen Sacramenten gegeben, und mich dardurch zu deinem seligen Erkanntniß gebracht, in deinem Lichte geleitet, und in deiner Gnade bishero bewahret und erhalten hast.

Ich dancke dir, mein HErr Jesu Christe, mein allerliebster Erlöser, daß du in die Welt kommen bist, nebst andern, auch mich Sünder, selig zu machen: du hast mich auch geliebet, dich selbst für mich dahin gegeben, und mich dir zum Eigenthum, nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, sondern mit deinem göttlichen theuren Blute erkauffet: du hast mich in deine selige Gemeinschaft aufgenommen, dein ganzes heiliges Verdienst, deine Gerechtigkeit und deine Seeligkeit, mir in der hei-

heiligen Tauffe geschencket, hast mich auch mein Lebenlang, als ein getreuer Hirt, behütet, bist mir auf allen meinen Wegen mit deiner Güte nachgefolget; hast, wenn ich mich verirret, mich gesucht, und zurechte gebracht; hast es mir nie an irgend einem Gute ermangeln lassen: mich wider Teuffel und Welt geschüzet, mich bey deinem ewigen lieben Vater vertreten, mich stets in deine Liebe und Gnade eingeschlossen, und mit deiner Güte umfungen.

Ich dancke dir, GOTT heiliger Geist! daß du mich durchs Wort und die Sacramenta geheiliget, zur Gemeinschaft Jesu Christi und seiner Kirchen mit beruffen, den Glauben in mir erwecket; und, ob er gleich manchmal einem glimmenden Dochte ähnlich gewesen, wider des Teufels Macht und List, in meinem Herzen erhalten; Du hast dich meiner Seelen jederzeit herzlich angenommen, mich in Trübsal getröstet, in Schwachheiten gestärcket, in Kranckheiten erquicket, im Zweifel mir gerathen, und durch dein innerliches kräftiges Zeug-

niß

niß mich meiner Kindschafft bey GOTT und
des himmlischen ewigen Erbes versichert,
und dadurch manchemahl mein Herz mit
Friede und Freude erfüllet.

Nun mein GOTT! mein Va-
ter! mein Erlöser! mein Tröster!
Ich dancke dir von Herzen für diese und
alle andere deine Wolthaten, die du mir
in meinem ganzen Leben erwiesen: ich le-
ge mich deswegen zu deinen allerheilig-
sten Füßen, opffere und ergebe mich dir
mit Leib und Seel, zu einem Opfer, das
lebendig, heilig, und dir wohlgefällig sey:
mache mich zu einem solchen Opfer, laß
deinen gloriwürdigsten Nahmen durch
mich auch geheiligt, verherrlicht, ge-
preiset, dein Reich auch durch mich er-
bauet, fortgepflanzet und erhalten, und
deinen heiligen Willen an mir, in mir und
durch mich, in Zeit und in Ewigkeit voll-
bracht werden! Gelobet sey GOTT, der
HERR, der GOTT Jsrael, der allein
Wunder thut! Und gelobet sey sein herr-
licher Nahme ewiglich, und alle Lande
müssen seiner Ehre voll werden, Amen,
Amen!

Ad

Tägliches Haus- und Hertzens-Opfer. 225

Nach H E R R ! nimm vorlieb mit meinem schlechten Lob- und Dank-Opfer, so gut ich dirs in dieser Sterblichkeit bringen kan: hilff mir zum Himmel, und bringe mich zu der Menge deiner Auserwählten; daß wir dich, unsern GOTT, vollkommenlich, heiliglich und ewiglich preisen mögen, Amen!

Hiernächst, mein GOTT, erinnere ich mich auch, und mein Gewissen überzeuget mich, daß ich deine mannigfaltige Güte, welche du so reichlich an mir erzeiget, nicht allezeit, wie ich gesollt, erkannt, dich nicht so hergzlich geliebet, so kindlich gefürchtet, so vestiglich vertrauet, und so heiliglich und eiferig gedienet, wie es deine Hoheit, deine Liebe, dein Gebot, und mein Tausch-Bund erfordert: sondern ich habe mit Worten, Wercken und Gedanken, mit Unterlassung des Guten, mit Vollbringung des Bösen, wissentlich und unwissentlich, von meiner Kindheit an, bis auf diese Stunde, darwider gesündigt, und damit deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Straffen verdienet. Weil du aber, du gnädiger und barmherziger H E R R, nicht wilt den Tod

P des

des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und du, mein allerliebster HERR JESU! bist in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen: du auch, mein Tröster! GOTT Heiliger Geist! durch das Wort der Gnaden die Sünder zur Buße ruffest, und ihnen Vergebung der Sünden in Christo verheißest; So verlaß ich mich gänzlich auf deine Gnade und Barmherzigkeit, und bitte, im herzlichen Vertrauen, auf das theure Verdienst, und vergossene Blut des Sohnes GOTTES, daß du mir alle meine Sünde vergeben, mich solcher Gnade versichern, mein Gewissen beruhigen, mein Herz mit Friede und Freude im heiligen Geiste erfüllen, mich auch von Tage zu Tage mehr und mehr erneuern, erleuchten, heiligen, segnen, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, bereit und tüchtig machen wollest.

Hierauf erneuere ich den Bund meiner heiligen Tauffe. Ich sage! ab dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut: Ich ergebe mich aber dir, GOTT
Ba.

Tägliches Haus- und Hertzens-Opfer. 227

Vater, Sohn und Heiliger Geist! mit Leib und Seel: Ich empfehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche und ewige Wohlfahrt; Ich überlasse mich willig deiner Vorsorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, GOTT Vater! Ich wickle mich ein, in deine selige Gemeinschaft, in dein Verdienst, Gerechtigkeit, Blut, Tod und Wunden, HERR JESU, mein Heyland! Ich übergebe mich dir gänglich in deine Regierung, Leitung, Licht, Trost und Bewahrung, GOTT Heiliger Geist! So bist du nun mein, und ich bin dein, du bist mein Vater, ich bin dein Kind, du bist mein Hirte, ich bin dein Schäflein, du bist mein HERR, ich bin dein Eigenthum!

Ach GOTT! gnädigster und gütigster GOTT; Wie kan ich dir gnug danken, daß du mich armen sündhafften Menschen, solcher hohen Gnade gewürdiget, und mich in solchen seligen Stand gesetzt hast? Ach! erhalte mich darinn bis an mein seliges Ende; vermehre in mir dein seliges Erkänntniß, bewahre in mir den Glauben, und laß dieses Licht in mir nimmermehr verlöschen! Gib auch,
P 2 daß

daß mein Glaube durch die Liebe thätig
 sey: daß ich dich, meinen GOTT, von
 ganzem Herzen, von ganzer Seelen,
 und von allen Kräften lieben, dich kind-
 lich fürchten, dir vestiglich vertrauen,
 in kindlichem Gehorsam für dir wandeln,
 dich stets für Augen und im Herzen ha-
 ben, aus reiner Liebe zu dir, allem sünd-
 lichen Wesen von Herzen feind seyn, und
 dich nimmermehr mit Wissen und Wil-
 ler beleidigen möge. Erneuere, erleuch-
 te, bekehre, heilige und seegne mich in geist-
 lichen Gütern, je mehr und mehr; Gib
 mir Christliche Demuth, Sanftmuth,
 Liebe, Freundlichkeit, Friedfertigkeit,
 Versöhnlichkeit, Gutthätigkeit; Weise
 mir gottseelige und fromme Armen zu, die,
 HERR JESU, deine wahre Glieder sind:
 und lencke sodenn mein Herz, daß ich ih-
 nen, als dir selbst, mit fröhlichem Herzen
 Gutes thue, und von dem Segen, den
 du mir gegeben hast, ihnen mildiglich,
 mit einfältiger Seele mittheile. Gib mir
 auch ein reines, keusches, nüchtern und
 mäßiges Herz. Bewahre mich für Geiz,
 und Ungerechtigkeit. Gib, daß ich mein
 Herz an das Zeitliche und Vergängliche
 nicht

nicht hänge: sondern dich und deine geistliche und himmlische Güter, für meinen höchsten Schatz, und die Gottseeligkeit und Gnügsamkeit für meinen größten Gewinn halte. Lehre mich je mehr und mehr mich selbst verläugnen, die Welt, und was darinnen ist, verschmähen, und nach dem Himmlischen und Ewigen mich sehnen.

Ach! mein GOTT! Du hast, nach deinem Wohlgefallen, ein Wunder deiner Güte an mir erwiesen, indem du mich, da ich arm und elend war, (und als ich in diese Stadt kam, nichts hatte, als etwa einen Stab,) herfür gezogen, mich in meiner Handelschaft und Gewerbe mit einem ungemeinen, reichen und grossen Segen überschüttet; von dir, mein liebster himmlischer Vater! ist alles kommen: von deiner Hand habe ichs empfangen, und es ist alles dein. Gib mir Gnade, und zeige mir Gelegenheit, daß ichs zu deinen Ehren, im Dienste deiner Kirchen, und in der Liebe meines Nächsten, anwenden, und im übrigen einer von denen seyn möge;

möge, von welchen dein heiliger Apostel
saget, daß sie sich freuen, als freueten sie
sich nicht, daß sie kauffen, als besäßen sie
es nicht, daß sie der Welt zwar brauchen,
jedoch ihrer nicht mißbrauchen, weil sie
wissen, daß das Wesen dieser Welt ver-
gehet. Gib mir auch ein stilles, gedul-
tiges, dir ergebenes und gelassenes Herz,
daß ich in Lieb und Leid, im Glück und Un-
glück, mit deinem heiligen Willen zufrie-
den sey, dich stets für meinen Schatz, Trost
und Stärke halte, und in kindlichem, wil-
ligem, unverrücktem Gehorsam dir nach-
wandle.

Weil du auch, mein lieber GOTT und
Vater! mich durch einen heiligen Beruff,
zur Gemeinschaft deiner Auserwählten,
Heiligen und Geliebten, in deiner Kir-
chen auf Erden gemacht hast: also, daß
sie mit mir, und ich mit ihnen im Glauben,
Liebe und Hoffnung zu dir, HERR
JESU! durch deinen Geist vereinigt
seyn: So bitte ich dich herzlich, daß du
alle meine liebe Mit-Brüder und Mit-
Schwestern an allen ihren und unsern
Orten, wollest segnen, heiligen, erneuern,
schützen, versorgen, trösten, und sie durch
deine

deine Macht zur Seeligkeit bewahren und erhalten. **HERR!** Du allwissender **GOTT!** dir ist ihrer aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekandt; hilf ihnen allen und jeden, wie, wo, und wann sie deiner Hülffe bedürfftig und begierig sind. Tröste alle Betrübte, stärke die Schwachen, hilf den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrige und Verführte zurecht, und heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Erquickte die Kranken, und sey ihr Labfal, Frost, Arzt und Pfleger; Ernähre die Armen und Dürfftigen; Versorge und schütze die Wittwen und Waisen; Sey eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Namens und der Wahrheit willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben; Befehre auch die Sünder und Gottlosen, errette ihre Seelen aus den Stricken des Satans: Eröffne ihnen ihre Augen, daß sie ihr Elend erkennen, und sich von ganzem Herzen zu dir befehren mögen. Bewahre sie durch deine Barmherzigkeit und Langmuth für dem

ewigen Verderben; Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heyden, Türcken, Juden, zu dem Erkenntniß deines lieben Sohnes JESU Christi, und erbarme dich aller Menschen.

Segne und erhalte deine Evangelische Kirche, die kleine Heerde, das verlassene trostlose, elende Häufflein, welches jezo allenthalben bedrängt wird, bey der himmlischen Wahrheit deines Wortes, und dem Gebrauche deiner heiligen Sacramenten: schütze sie wider des Teufels Macht und List, und aller Welt Bosheit; und erhalte sie bis ans Ende der Welt. Erhebe und erweitere sie, und steure denen, die deinem Worte seinen Lauff, durch Macht und List zu wehren, sich unterstehen. Mache ihre gefährliche Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, mache ihre Macht zur Ohnmacht, laß ihre Weisheit zur Thorheit, und ihren Rath zu nichts werden. Gib ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen, daß sie Menschen sind, und wider dein Volk, das du dir erwählet hast, und das sich auf dich allein verläßet, nichts vermögen.

Ver.

Bersorge auch uns, und alle Gemeinen, jederzeit mit gottseeligen, geistreichen, erleuchteten und treuen Hirten, Lehrern und Predigern: rüste sie mit Gaben und Krafft vom Himmel aus; seegne ihre Arbeit, und lasse sie denen ihnen anvertrauten Seelen zum gründlichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zu kräftigem Trost, und seeliger Erbauung gedeihen. Gib ihnen Muth und Freudigkeit, und schütze sie wider Teufel und Welt. Erhalte sie in deiner Wahrheit, und gib, daß sie ihr heiliges Amt mit einem heiligen und unsträflichen Wandel allezeit zieren; und sich selbst, und die sie hören, durch dein Wort und deinen Geist, selig machen.

Gib uns auch aller Orten fromme, friedfertige, väterlich gesinnte, gewissenhafte, gerechte Regenten: gib ihnen den Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke, und deiner heiligen Furcht; Seegne du ihre Regierung, und richte dieselbe zu deines allerheiligsten Nahmens Ehre, deiner Kirchen Schutz und Trost, und aller frommen und treuen Unterthanen zeitli-

ches, geistliches und ewiges Wohlergehen; Erhalte bey uns und in unserm geliebten Vaterlande, ja in der ganzen Christenheit, den edlen Frieden; Laß um unser Sünde willen nicht zu, daß der Satan und seine Werkzeuge neue Kriegs-Gefahr und Unruhe, Blut-Vergießen und Verwüstung anrichte: mache zu nicht die Anschläge der Völker, die da gerne kriegen; Laß uns unsere Lebens-Zeit in Friede und Ruhe, und in aller Gottseligkeit, und Erbarkeit hinbringen! Bewahre uns für der schrecklichen Seuche der Pestilenz und andern anfälligen Krankheiten, für schrecklichen, schweren Ungewitter, für Hunger und theurer Zeit, für Feuer- und Wassers-Noth, für einen bösen schnellen, und dem ewigen Tod. Erhalte auch mich, und die liebsten Meinigen, im Glauben, Liebe und Hoffnung; Bewahre uns, daß wir in das gottlose Wesen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in Seelen-verderblichen Irrthum nicht verfallen; Verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen seyn, die deine letzte Zukunft zum Gericht, nach deinem Wort, von Herzen glauben, deine

Tägliches Haus- und Herzens-Opfer. 235

deine Erscheinung lieb haben, und sich täglich darzu bereiten; Bereite du uns, **HERR JESU**, so sind wir bereitet! Gehe mit dem lieben jüngsten Tage; Mache bald aller Sünden und Schanden, und alles Elendes auf Erden ein Ende! Erlöse uns, und alle deine Auserwählten, aus allem Ubel, und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche; daß wir dich sehen, und in alle Ewigkeit preisen mögen, Amen.

Ferner befehle ich dir, mein **GOTT**, mein Leib und Seele heut und allezeit in deine Lieb- und Gnaden-reiche Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deine väterliche Aufsicht, Fürsorge und Treue. Laß mir heute kein Ubel begegnen, und keine Plage zu meinem Haus sich nahen; Laß mich und die lieben Meinen, deine heilige Engel auf allen unsern Wegen begleiten: Laß uns deinen heiligen Geist kräftiglich regieren, und unser Herz zum kindlichen Gehorsam lenken; daß wir von den Wegen der wahren Gottseeligkeit nicht abweichen. Laß den Satan und die böse Welt keine Macht, uns an Leib oder Seele, an Gut
oder

oder Ehre zu schaden an uns finden;
Segne mich heute am Leibe und Seele!
Segne meinen Ausgang und Eingang!
Segne meine Haushaltung und Nah-
rung! Laß mir in allen meinen Geschäf-
ten und Fürnehmen dein himmlisches
Licht leuchten, deine Krafft mich stär-
ken, deine Liebe mich dringen, deine
Furcht mir beywohnen; daß ich in Ge-
rechtigkeit wandele, meinen Tauf-Bund
stets für Augen habe, meinen Nächsten
mit aufrichtiger Liebe, mit Sanftmuth,
Demuth, Freundlichkeit, Dienstwillig-
keit und Wahrheit begegne, und deine
Worte im Herzen habe: Wie ihr wol-
let, daß euch die Leute thun sollen, also
thut ihnen gleich auch ihr. Erhalte mich
bey Gesundheit Leibes und Gemüthes,
so lange ich hier wallen soll. Gib, daß
ich die Zeit, so ich noch zu leben habe,
wohl und Christlich anwende, zu deines
glorwürdigsten Namens Ehre, meines
Nächsten Dienst, und mein selbst Besser-
ung! Gib mir auch die Gnade, daß
ich mich meiner Sterblichkeit stets
erinnere, und meine Gedancken alle-
zeit

zeit aus dem Zeitlichen in das Himmlische und Ewige richte! Und wann ich dann meinen Lauff vollendet, und das Ziel, so du mir in Gnaden gesetzt, erreicht habe; so verleihe mir nach deiner grossen Barmherzigkeit, um JESU Christi willen, ein sanftes, fröhliches, erbauliches und seeliges Ende! Laß mich, mein GOTT und Vater, in der Versicherung deiner Liebe, und des himmlischen ewigen Erbes; in deiner Gemeinschaft, HERR JESU, durch wahren Glauben; in deinem Trost, GOTT heiliger Geist, sanft und selig einschlafen! Mein allerliebster HERR JESU, du hast für uns alle den Tod geschmecket! ich bitte dich um deines blutigen Schweisses, und hefftigen Todes-Angst willen, stehe mir bey, und hilf mir in meiner letzten Noth! Lindere mir, und hilf überwinden alle Angst und Schmerzen! Bewahre mich für schweren Anfechtungen des Satans; und laß ihm nicht zu, daß er meine Seele in ihrem Abschiede verunruhige und betrübe. Behüte mich für
Un-

Ungedult und Ungeberde ; Gib mir die Gnade , daß ich alles Irdische willig und frölich verlassen , und , um bey dir , mein **GESU** , zu seyn , mit Lust abscheiden möge ; Erfülle in mir alsdann deine theuere Verheißung , da du versprochen , du wollest deinen Schäflein , die deine Stimme hören , und dir folgen , das ewige Leben geben ; sie sollen nimmermehr umkommen , und niemand solle sie dir aus deiner Hand reißen. Ach ! so laß mich dann , weder Engel noch Fürstenthum , noch Gewalt , weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges , weder Hohes noch Tiefes , noch keine andere Creatur , von dir und deiner Liebe scheiden : Amen , o **HERR GESU** ! Amen.

Ich befehle dir auch , mein **GOTT** ! meine wertheſte Ehe-Genoßin , dancke dir von Herzen , daß durch deine gnädige Vorsehung du sie mir zugeführst , unsere Herzen in keuscher , treuer Liebe verbunden , uns im Friede und Ruhe erhalten , und in währendem Ehestande viel Segen gegeben , und uns viel Gutes an Seel und Leib erwiesen hast ; Ach ! laß sie nebst mir

Tägliches Haus- und Herzens-Opfer. 239

mir in deinem Erkänntniß, in deiner Liebe und in aller Gottseeligkeit immer wachsen: Segne, bewahre, stärke und erhalte sie bey guter Gesundheit, und am Leben, weil ich lebe; Laß sie ferner meine getreue Gehülffin und liebevolle Pflegerin seyn, bis an mein seliges Ende; und wann sie auch ihr Lebens-Ziel, nach deinem Rath, erreicht hat, so nimm ihre liebe Seel auf in die ewige Ruhe, daß wir für deinem Angesicht in himmlischer Liebe bey einander ewig leben mögen.

Ich dancke dir auch, mein GOTT, daß du unser heusches Ehe-Bette gesegnet, und uns unterschiedene liebe, gesunde und wohlgestalte Kinder gegeben. Du hast sie uns, mein Vater! gegeben, und wir haben sie dir wieder gegeben: wir opfern, heiligen und übergeben sie dir von Herzen; Laß sie dein seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit; Du hast sie, mein GOTT, in der heiligen Taufe wiedergeboren, die Herrlichkeit deiner Kindschafft ihnen geschendket, und sie zu Erben des ewigen Lebens verordnet; Sie sind deine Schäflein, HERR JESU!
die

die du mit deinem theuren Blute dir
erkauffet hast: Sie sind dein Tempel
und Eigenthum, GOTT heiliger Geist!
Ach! erhalte sie in solcher Gnade allezeit!
Segne, heilige, erneuere, erleuchte sie je
mehr und mehr. Dämpffe die Erb-Sünde
in ihnen; bewahre sie für des Satans
Trug und List, für der Welt Uergerniß
und Verführung, für Sünden und allem
Unheil! Laß sie in allen Christlichen Zu-
genden und feinen Sitten aufwachsen,
und was Redliches und Nütliches ler-
nen, damit sie dir, deiner Kirchen und
ihrem Nächsten, hinkünftig dienen kön-
nen. Mache aus ihnen rechtschaffene,
tüchtige, gottseelige Leute, Werkzeuge
deiner Gnaden, Gefäße deiner Ehren,
und endlich Erben des Himmels und der
ewigen Seeligkeit. Ich befehle dir end-
lich auch mein Gesinde, und sämtliche
Haus-Genossen; dancke dir von Her-
zen, daß du mich, der ich weyland an-
dern dienete, nunmehr gewürdiget hast,
von andern meinen Mit-Christen be-
dient zu werden. Ich dancke dir für
alle Ehre, Liebe, Treue und Aufwar-
tung, die sie mir täglich erweisen; erhalte
sie

sie in deiner heiligen Furcht und Liebe, durch die Regierung des heiligen Geistes; bewahre sie, daß sie nicht vom Teufel, der Welt, und ihrem Fleisch und Blute, zum Ungehorsam, Widerspenstigkeit, zur Untreu, Unzucht, und andern groben Sünden, sich verführen lassen; Gib, daß sie mit Wohlthaten gegen dich, unsern GOTT, und den Nächsten, mir treulich dienen, und ihnen selbst eine gute Stufe zur zeitlichen Wohlfahrt erwerben! Sorge für sie väterlich, und versorge sie, ein jegliches, wie du es zu deinen Ehren und ihrer Seeligkeit gut befindest. Dieses alles, und was sonst mir nuß und seelig ist, bitte ich von dir, mein GOTT! im Nahmen deines lieben Sohnes Jesu Christi, um des willen du mir es geben, und mein Gebet erhören wollest, nach deiner Verheißung. Deinem allerheiligsten Nahmen sey Lob, Preis, Ehr und Dank, ist und in Ewigkeit, Amen.



Q

Hier

Hierauf kan man sprechen die Litaneen, und nächst dem Vater Unser, mit folgenden Worten beschliessen:

HErr GOTT Vater im Himmel, du Schöpffer aller Dinge! erbarme dich über uns, und erhöhe uns!

HErr GOTT Sohn, du Heyland aller Welt! Erbarme dich über uns, und bitte für uns!

HErr GOTT heiliger Geist, du Tröster in aller Noth! Erbarme dich über uns, und seuffze in uns!

Du heilige, heilige, heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! Erbarme dich über uns, und sey uns armen Sündern gnädig! vergib uns unsere Sünde, erhalte uns dein reines seligmachendes Wort, bis ans Ende der Welt, und schencke uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Mor=

Morgen-Andacht eines Reisenden.

Mein Herr und Gott, Herr Jesu
Christ,

Der du Weg, Wahrheit, Leben bist,
In deinem Namen will ich reisen.

Wirst du in Gnaden mit mir seyn,
Und meine Reise benedeyn,

So soll dich Mund und Hertze preisen.

Gott Vater! mein Schutz! deine
Gnade bricht über mich herfür,
wie die schöne Morgenröthe. Du
giebest einen hellen Schein in mein Herz,
von deiner erbarmenden Liebe. In dei-
nem Lichte sehe ich das Licht. Gelobet sey
dafür dein herrlicher Name, vom Auf-
gange der Sonnen, bis zum Niedergange.
Seh mir aber auch heute ein Licht auf mei-
nem Wege, den ich ziehen soll. Ich bin
beyde dein Pilgrim, und auch dein Bürger,
wie alle meine Väter. Wo du mich nicht
leitest, so irre ich; wo du mich nicht trägest,
so falle ich; wo du mich nicht schüttest, so
leide ich Gefahr und Unglück. Drum lei-
te mich mit deinen Augen, gänge mich an
deinen Händen, bedecke mich unter deinen
Flü-

Flügeln. Ich sitze oder stehe auf, so weist du es. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Behüte mich vor bösen Menschen, bewahre mich vor gefährlichen Orten. Dein Stecken und Stab trösten mich. Sey in der Noth mein Gott.

Gott Sohn, mein Trutz; Mit dir troste ich alle Gefährlichkeiten, die mir heute begegnen können. Schreibe mir einen Paß zu meiner Reise mit deinem Blute, und sprich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde: Lasset diesen gehen. Du heisst Immanuel. Sey auch GOTT mit mir. Wo ich gehe und stehe, lasse deine süße Verheißung überall in meinen Ohren schallen: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen, du bist mein. Soll ich demnach durchs Wasser gehen, so lasse mich die Ströme nicht ersäuffen. Soll ich durchs Feuer gehen, so laß mich die Flamme nicht anzünden. Unter deinem Schirmen sey ich, für den Stürmen aller Feinde, frey. Begegnet mir der höllische Esau, so sey du auch bey mir, wie bey dem verlassenen Jacob: underlöse mich, wie denselben,
aus

aus allem Ubel. Deine Begleitung sey, wie eine Feuer- und Wolcken Säule, mir Israel, in der Wüsten. Wann ich wie ein Schiff auf den Wellen des Unglücks schwebe, so besuche mich wie deinen Jünger auf dem Meer. Wo ich meinen Fuß nur werde hinsetzen, da laß einen jeden Ort den Nahmen führen: Warlich ist der Herr an diesem Orte!

Gott Heiliger Geist, mein Trost! Tröste mich auf meinem heutigen Wege, mit deiner gnädigen Beywohnung. Werde ich müde, so sey meine Kraft; werde ich furchtsam, so sey meine Freudigkeit; werde ich einsam, so sey mein Gefährte; werde ich mit Finsterniß umgeben, so sey mein Licht; werde ich von Feinden verfolgt, so versichere mich in meinem Herzen, daß derer mehr sind, die bey mir, als bey ihnen seyn. Behüte den Leib vor Krankheit; bewahre die Seele vor Verführung; befreye das Gewissen vor Verlegung. Geselle mich zu frommen Leuten: sey du aber selbst mein getreuester Gefährte, und mein bester Wegweiser. Laß mich das Meine wohl zu rathe halten, meine Zunge bedachtsam reden, meine Augen vorsichtig seyn,

seyn, und meinen Fuß nicht gleiten, damit ich nicht zu Fall komme. Bringe mich gesund und ungehindert an Ort und Stelle, wo ich zu schaffen habe; und segne meine Berrichtungen, daß ich frölich zurück kehre, woher ich kommen bin. Breite indessen deine Flügel über die Meinigen. Sey du Haus und Schutz HErr bey den Verlassenen. Verleihe uns, unter deinem Aufsehen, ein erfreutes Wiedersehen. Sollen wir aber auf der Welt, durch dieses Scheiden, geschieden werden: so laß uns deswegen nicht von dir geschieden seyn, und dort im Himmel einander wieder finden. Unser Wandel ist im Himmel, er wird auch zum Himmel seyn.

Heilige Drensfaltigkeit! so erhebe dann über mich das Licht deines Antlitzes. In deinem Namen mache ich mich auf den Weg. Laß mich für dir wandeln und fromm seyn. Sey du mein Schild und mein sehr grosser Lohn. Wirst du mit mir seyn auf diesem Wege, so soll der HERR mein Gott seyn. Ich will dir einen Altar bauen, in deinem Hause, und in meinem Herzen, und das soll mein Halleluja seyn: Gelobet sey der HErr täglich. Amen.

Segne

Abend : Andacht eines Reisenden. 247

Segne Jesu! wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte,
Aus: und Eingang segne du:
Leib und Seele wollst du segnen,
Und mir überall begegnen,
Wo ich etwas schaff und thu.
So reis ich mit Jesu gar frölich davon;
So bleibet auch Jesus mein Schild und
mein Lohn.

Abend : Andacht eines
Reisenden.

Mein Jesu! kehre mit mir ein;
Der Tag hat sich nunmehr geneiget:
Laß deinen Schoos mein Lager seyn,
Wenn Nacht und Feind mir Grauen
zeigt;
Wo deine Huld die Wache hält,
Da ist die Herberg wohl bestellt.
Du bist der Hirte bey den Schaafen:
Ach laß dein Schäflein sicher schlafen!

Gott Vater, meine Hülffe! Bis
hieher hast du geholffen. Du bist
der Gott, der alle Hülffe thut, so
auf

auf Erden geschicht. Das erkenne ich mit meinem Herzen, und preise es mit meinen Munde. Du hast mich heute auf meinen Wegen treulich geführet, väterlich versorget, mächtig beschützet, und überall in den Seilen deiner Liebe gehen lassen. Zeige mir auch hier nun einen sichern Ort, wo ich die matten Glieder erquickten, und meine Kräfte wieder sammeln kan. Ich schwebe zwischen Noth und Tod. Allein ich vertraue dir, du Hüter Israhel. Aus deiner Hand kan mich nichts reißen. Du wirst meinen Fuß aus dem Netze ziehen, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. Haderere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe. Sey bey mir, wie bey einem Jacob, auf seinen harten Lager; wie bey einem David, in der finstern Höle; wie bey einem Paulo, in den Fährlichkeiten zu Wasser und Lande; wie bey einem Petro, in dem Gefängnisse. Wenn meine Pilgrimschafft dermahleins zu Ende, so gib meinem Leibe eine stille Herberge im Grabe, meiner Seelen aber, die Einker in den Wunden meines Jesu.

Gott

Gott Sohn! mein Begleiter! Du hast mich heute begleitet zur Rechten und Linken. Lege nun auch deine Linke unter mein Haupt, und schütze mich durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Laß mich die Bürde der Sünden von meinen Schultern werffen, die mich diesen Tag über gedrückt hat, daß sie nicht zu einem harten Stein, unter meinem Haupte werde. Schaffe, daß ich mich lagere: und lagere auch deine Engel um mich her, daß sie mir aushelfen. Laß keine List der Gottlosen, unter der Decke der Finsterniß, an mich kommen, und bedecke mich in deiner Hütten, verbirge mich heimlich in deinem Gezelte. Die Erde ist allenthalben dein, ich bin an allen Orten unter Gott; der Himmel ist überall offen über mir. Du wirst mich nicht verlassen, noch versäumen. Du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Du hast alle meine Härlein auf dem Haupte gezehlet, du wirst derselben keines lassen verlohren gehen. In solchem Vertrauen werffe ich mein Haupt in deinen Schoos, und sage: Wer will mich von Jesu scheiden.

GOTT heiliger Geist, mein Bey-
stand! zeichne mich heute in die Hände mei-
nes gecreuzigten JESU. Ich denke
wohl: O möchte ich bis morgen leben!
Aber ich lebe, und weiß nicht, ob ich das
Tage-Licht wieder sehen werde. Wie bald
könnte sich die Herberge in eine Mörder-
Grube, und meine Lager-Statt in eine
Wahlstatt verwandeln. Ach, so weiche
nicht von mir, du Geist des Raths, der
Krafft und Stärke! Stärke mich wider
alle Anfechtungen dessen, der ein Mörder
von Anfang ist. Waffne mich mit Glau-
ben und Gebete, wider alle Bosheit seiner
Schuppen. Treibe alles Unglück hinter
mich. Warne mich, wie die Weisen aus
Morgenland, wenn Gefahr vorhanden.
Solte aber auch, an diesem Orte, der
Gränz-Stein aller meiner Wallfahrt
seyn, so führe mich durch die Wunden JE-
su, aus dem fremden ins Vaterland, von
Jericho nach Jerusalem, aus der Pilgrim-
schaft zur himmlischen Bürgerschaft.

Heilige Drensfaltigkeit! das Ver-
langen der Elenden hörest du, mein Herz
ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket.
Wende dich auch zum Gebete meiner Ver-
lasse-

lassen; und verschmähe an diesem Abende ihr Gebet nicht. Breite deine Güte über sie. Sey ihr Licht und Hehl, daß sie sich nicht fürchten dürfen. Gib sie nicht in den Willen ihrer Feinde. So soll unsere fröliche und gesunde Zusammenkunft deines Ruhmes voll werden. Ich aber schlafe nun, du wirst wachen, du Aug und Wächter Jsrael! Amen.

Und so schlaf ich nun im Friede,
 Von der Reise matt und müde,
 Gottes Engel steht bey mir;
 Ja mein Jesus ruht im Herzen,
 Also fürcht ich keine Schmerzen,
 Jacobs Leiter lieget hier.
 Und wenn mir gleich solte vom Tode was
 träumen:
 So werdich den Himmel nicht drüber ver-
 saumen.



Mor:

Morgen-Andacht eines Kranken, oder andern Kreuz-Trägers.

Betrübte Nacht! weich nun dem Tage;
 Du aber, Jesu! sey das Licht:
 Wenn aber auch der Tag mir wird zur
 Plage,
 Daß mirs am Troste nicht gebricht.
 Ich leide, weil du selbst gelitten:
 Nur gib Gedult, das ist mein Bitten.

Sott Vater, mein Erbarmer! O
 wie groß ist deine Barmherzigkeit,
 die mich Aermsten, auch in dieser
 elenden Nacht, erhalten hat. Wenn diese
 nicht gewesen, so wäre ich vergangen in
 meinem Elende. Deine Güte ist es, daß
 ich nicht gar aus bin. Meine Augen wur-
 den gehalten, daß sie nicht schlafen kunten.
 Der Schmerz gieng durch alle meine
 Gliedmassen. Meine Seele war voll
 Jammers, und mein Leben gleichsam nahe
 bey der Hölle. Ich suchte Ruhe, und fand
 sie nicht. O! hätte ich bald gedacht: Ist
 der Herr mit mir, warum ist mir solches
 alles wiederfahren? Doch, du hast dich mei-
 ner Seelen herzlich angenommen, daß sie
 nicht verdürbe. Die Last hat mich wohl
 drü-

drücken, aber nicht unterdrücken können. Du hast mich wohl gezüchtigt, aber dem Tode nicht übergeben. Drum preise ich dich auch jezo in meinen Thränen. Du Herr verstößest nicht ewiglich; Du betrübtest wohl, aber du erbarmest dich auch wieder, nach deiner grossen Güte. Ich weiß aber auch, daß dieser Tag wird seine Plage haben. Das Creutz lieget schon bey meinem Bette, das ich heute auf meine Schultern nehmen soll. Laß du aber auch, den Zucker deiner Liebe, in den Bermuths-Kelch fallen, den du mir eingeschencket hast, wenn es ja nicht möglich ist, daß er bey mir fürüber gehe. Lasse mich nicht versucht werden über mein Vermögen: sondern schaffe, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs ertragen könne. Wenn du mich schon tödten willst, so will ich doch auf dich hoffen.

GOTT Sohn, mein Vorgänger! Ich bin dein Jünger, (deine Jüngerin) du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kan mirs besser gehen, als dir. Welche eine elende Nacht hattest du, um meiner Sünde willen. Solte ich mich deiner blutigen Fußstapffen schämen, die du so willig getre-

getreten hast? Sollte ich wünschen auf Rosen zu ruhen, da du, mein König, mit Dornen gekrönt bist? Du hast alles mein Leiden geheiligt, wie sollte es mir nicht zum besten dienen? Deine Mahlzeichen sind meine Siegeszeichen. Besser ist es mit dir leiden, als mit der Welt ohne dich in Freuden leben. Ach! so laß mir, nach der Nacht Traurigkeit, die Sonne deines Trostes, an diesem Morgen aufgehen. Du bist der Arzt des Leibes. Wenn weder Kraut noch Pflaster hilft, so ist dein Wort, HErr, welches alles heilet. Heile du mich, HErr! so werde ich heil, hilf du mir, HErr! so ist mir geholfen. Du bist der Arzt der Seelen. Heile du mein verwundetes Gewissen. Vergib mir alle meine Sünde. Reinige mich vom Aussatz der todten Werke. Nimm von mir die Blindheit des Verstandes. Löse meine Zunge, von den Banden des faulen Geschwäzes. Oeffne meine Ohren vor deiner Buß-Stimme. Brich mein Herz durch deine göttliche Traurigkeit. Reiß mich aus den Klauen des Satans. Siehe hinein, in die Tiefe meines Elendes. Ich ruffe an die Tiefe deiner Barmherzigkeit. Doch HErr, nicht wie ich will, sondern wie du

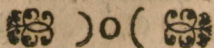
du willst. Ich will gerne deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich gesündigt. Ist mir dieses Creuze (diese Krankheit) seliger, ach! so unterwerffe ich mich derselben gedultig, und sage: Ich will schweigen, du wirsts wohl machen.

GOTT heiliger Geist, mein Tröster! Ich dachte wohl, mein Bette sollte mich trösten: aber um Trost war mir sehr bange. Ich heulete, und meine Hülffe war doch ferne. Wiewohl mein Jammer, (wie groß er ist,) hat er mir doch nicht die Empfindung deines Trostes rauben können. Du bist in der Schwachheit meine Stärke, in der Nacht mein Licht, im Tode mein Leben gewesen. Ach du göttliche Krafft! ohne dich werde ich auch die heutigen Trübsalen nicht ertragen können. Ach! gieb mir zuvörderst eine heilsame Erkenntnis der Liebe Gottes, welche sich in meinem Creuze offenbahret. Je lieber Kind, je schärffer Ruthe. Würcke in meiner Seelen heilige Gedult und Hoffnung, welche köstlich sind vor Gott. Lasse mein Creuz die selige Krafft haben, mich von der Welt los zu reißen, und ans Creuz Christi zu heften. Segne geistliche und leibliche
 Arz.

Argnen zu einer heilsamen Genesung.
Zeige mir, auf dem Boden des bitteren
Kelchs deine Hülffe. Tröste mich in aller
Trübsal mit der Herrlichkeit, die dermahl-
eins an mir soll offenbahret werden. Brin-
ge endlich mein Jammer und Elend, zu ei-
nem seligen Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere
dir mein betrübtet Herze. Ich weiß, daß
du am allermeisten Lust hast, in solchen Her-
zen zu wohnen. Starcker Gott! stärke
mich. Gnädiger Gott! heile mich. Trost-
reicher Gott, tröste mich. Es sey zum Le-
ben oder zum Sterben. Dein Wille ist
der beste. Erlöse mich endlich von allem
Ubel. Indessen sey heute und allezeit mit
mir. Mit dir ins Creutze, durchs Creutze,
aus dem Creutze. Amen.

Das Creutze beut mir guten Morgen;
Ich heiß es auch willkommen seyn;
Und lasse meinen Jesum sorgen:
Der mich mit Troste wird erfreun,
Daß auch der allerschlimmste Tag,
Bey mir, ein guter heissen mag.



Abend:

Abend : Andacht eines Kranken oder andern Kreuz- Trägers.

Des Tages Last ist wohl dahin,
Da ich noch an dem Creuze bin.
Wer weiß, ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht.
Jedoch, es geh mir, wie GOTT will,
Gedult und Hoffnung sind mein Ziel.

GOTT Vater, mein Licht und Heil!
Wie traurig siehet die gegenwär-
tige Nacht aus. Aber viel trau-
riger ist mein Herz unter dem Creuze, das
mich noch immer drückt. Der Tag ist
wohl zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du
weist es besser, als ichs erzählen kan. Ich
kan und will mich nicht unschuldig ma-
chen, als ob ich solches nicht verdient hätte.
Wer wider seinen Schöpffer sündigt, der
muß dem Arzte in die Hände fallen. Es
ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also ge-
stäupet werde. Aber ich weiß auch, daß
du diejenigen lieb hast, die du straffest und
züchtigest. Also will ich deine Zucht nicht
R ver.

verwerffen, und nicht ungedultig seyn unter deiner Straffe. Legest du mir diese Last auf, ach so hilff mir auch. In deinem Zorne hast du mich geschlagen; aber nach deiner Gnade erbarme dich wieder über mich. Verbinde, was du verletzest hast: deine Hand heyle wieder, was sie geschlagen hat. Beruhige mich auch mitten in der Unruhe der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch Stille seyn und Hoffen starck werden. Verlässest du mich einen kleinen Augenblick, so sammle mich auch wieder mit grosser Barmherzigkeit.

Gott Sohn, mein Licht und Leben! Du hattest ein hartes Lager dort, am Delberge, bey deiner anbrechenden Creuzes-Nacht. Ich lege mich, und weiß wohl, daß ich auch heute mein Lager mit Thränen nessen werde. Aber du Trost aller Traurigen! deine heilige Thränen, dein ausgepreßter Angst-Schweiß, und deine geronnene Bluts-Tropffen, sollen mein mattes Herz bespritzen und erquickten. Ich will in dieser Nacht gerne mit betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen: verkürze mir nur die Zeit mit deiner so gedultig-leidenden Liebe. Tröste mein erschrockenes

kenes Gewissen, daß ich in dir Friede habe. Wann ich gedencke, ich sey von deinen Augen verstoßen, so sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe. In deiner Hand stehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Soll ich aber sterben; ach! so laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset; Herr! du getreuer Gott.

Gott Heiliger Geist, mein Licht und Trost! was soll ich für Freude haben, der ich hier im Finstern sitze. Herr, wes soll ich mich nun trösten: Ich hoffe auf dich. Laß das zerstoßene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Licht nicht auslöschen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich winsle wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindere mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Gedult mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröstungen. Wann ich müde von Seuffzen bin, so seuffze du in meinem Herzen. Steh bey mir,

mir, getreuester Beystand; und wollten mir diese Nacht meine Augen verdunkeln, so erleuchte mein Herz mit der Klarheit meines Jesu. Ich bitte dich durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut. Thue mir die Himmels-Thüre weit auf, wenn ich beschließ meines Lebens Lauff. Soll ich aber noch länger unter dieser Ruthe bleiben, ach so würde Gedult in meiner Seele. Vielleicht heist es auch: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Heilige Drensfaltigkeit, Herrscher über Tod und Leben! Ich bin bereit. Komm heute oder morgen. Mitten im Leben, mit den Tod umfassen. Heiliger HErr GOTT, heiliger starker GOTT, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOTT. Laß mich nicht versinken in der bitteren Todes-Noth! Laß mich nicht verzagen für der tieffen Höllen-Blut! Laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Indessen zeige mir auf meinem Creuz, Bette den Schoos Abrahams, und

und in meiner Trübsal des Himmels Lab-
sal. Amen.

Nun mag ich schlaffen oder wachen,
Mein GOTT wird es erträglich machen:
Ich werffe meine Noth auf ihn,
Und sollt ich gar im Creutze sterben,
So muß ich doch den Himmel erben,
Weil ich ein Kind des Höchsten bin.
Die längste Nacht muß doch verschwin-
den,
Die größte Noth ein Ende fin den.

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

Der Tod ist wohl gewiß,
Doch ungewiß die Stunde.
Mein GOTT! verleyh mir diß,
Daß ich von Hertzens-Grunde
Stets um ein seligs Ende bete,
Dem Grabe täglich näher trete.

GOTT Vater! Du hast mir Leib
und Seele gegeben: doch also, daß
R 3 ich

ich dir beydes einmahl wieder geben muß. Der Tag, da ich sterben muß, wird so gewiß kommen, als der heutige: und ich bin keinen Augenblick sicher, ob er nicht der Letzte sey. Ich gehe aus meinem Hause; und weiß nicht, ob ich wieder dareingehen werde. Ich fange ein Werk an; und weiß nicht, ob ich es vollenden werde. Ich setze mich zu Tische; und weiß nicht, ob vielleicht der Tod in den Töpfen sey. Ich lege mich schlafen: und weiß nicht, ob ich wieder aufstehen werde. Der Tod folget mir auf allen Schritten; er isset mit mir aus der Schüssel, er lieget bey mir im Bette, ich trage ihn in meinem Busen. Ich bin gebohren zum Tode, und werde seiner nicht los, bis ich begraben bin. Da nun mein Tod so unvermeidlich, die Stunde aber meines Todes so ungewiß ist; so erinnere mich täglich meines Abschiedes, daß mich dieser Fall Strick nicht übereilen möge. Habe ich kein Theil auf der Welt, so laß mich bey Zeiten allem Irdischen entsagen. Reiß aus meinem Herzen alle Sorgen dieses Lebens; und gib, daß ich mich um nichts mehr bekümmere, als wie ich dir gefallen möge. Schaffe, daß ich mein Gewissen reinige von den todten Werken, und mich der Tod in
feinen

Keinen herrschenden Sünden finden möge. Laß mich Buße thun im Staub und Asche, ehe du mich in den Staub legest: daß, wenn mein Grab vor mir ist, auch meine Sünde immer vor mir sey, und ich mich ernstlich bemühen möge, mich dem Leibe dieses Todes zu entreißen. Ich befehle dir meinen Geist immer in deine Hände. Weil ich nicht weiß, zu welcher Zeit, an welchem Orte, und auf was für Art und Weise der Tod mir begegnen wird; so stelle ich alles deiner heiligen Vorsicht heim. Siehe, hier bin ich, mache es mit mir in Leben und Sterben, wie es dir gefällig, und mir seelig ist. Dein bin ich todt und lebendig.

GOTT Sohn! du hast mich erlöst, du getreuer Gott, auch vom Tode: doch also, daß ich gleichwohl sterben muß. Wohl mir aber, daß du auch vor mir, und für mich gestorben bist. Lasse mich täglich deines Todes gedenken, so werde ich meines Todes nicht vergessen. Laß mich unter deinem Creuze recht sterben lernen. Creuzige mein Fleisch, und laß mich auch der Welt gecreuziget seyn, daß ich nicht im Fleische lebe, sondern durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte; daß ich mich

R 4

nicht

nicht in die Welt verliebe, sondern verlänge, was in der Welt ist. Oeffne mir deine Wunden zu allen Stunden, daß mich der Tod sonst nirgends finde, wann er mich suchen wird. Heffte mich mit Nägeln der Liebe an dein Creuz, daß mich auch der Tod davon nicht reißen möge. Erwecke in mir einen inbrünstigen Durst nach meiner Seeligkeit, und nach deiner Herrlichkeit, daß mich keine Bitterkeit des Todes schrecken möge. Dein Blut sey immer das Zeichen an meiner Stirne, und die Beylage in meinem Herzen, daß du mich kennen mögest, wenn mich der Tod für dein Gericht stellt. Laß mein letztes Wort deinen süßen Namen seyn, meinen letzten Blick in deine offene Seiten gehen, so werde ich auch den Himmel offen finden, wenn ich die Welt gesegnet werde.

Gott Heiliger Geist, durch dich bin ich zum geistlichen Leben kommen, daß ich des ewigen Lebens theilhaftig würde. Aber, lehre mich bedenken, was für ein elend Ding es um mein natürliches Leben sey. Das Letzte ist doch der Tod. Laß aber den Tod immer das Erste in meinen Gedanken seyn. Sieh, daß ich täglich sterbe!

sterbe! Ob ich gleich noch im Leibe walle,
so laß mich doch immer mit meinem Geiste
im Himmel seyn. Ich bin hier ein Frem-
der: erwecke in mir eine sehnliche Begierde
nach dem himmlischen Vaterlande. Ich
habe für mir eine schwehre Reise; laß mich
bey Zeiten die Bürde der Sünden abwerf-
fen. Durch den Tod ist die Sünde in die
Welt kommen: aber wehe mir, wenn ich
mit der Sünde in den Tode gehen wolte.
Zerknirsche mein Herze täglich, daß es zum
Tode mürbe werde. Zeuch mir durch
wahre Buße die Sünden-Kleider ab, und
kleide mich in den Rock der Gerechtigkeit
Christi: das wird ein schöner Sterbe-Kit-
tel seyn; darinnen werde ich bestehen, wenn
ich vor Gott treten soll. Erhalte mich in
einem heiligen Wandel, und laß mich ster-
ben des Todes der Gerechten.

Heilige Drensfaltigkeit! Du lässest
die Menschen sterben, und sprichst: Kommt
wieder, ihr Menschen-Kinder. Laß mich
dir leben, so werde ich auch dir sterben.
Ja lebe du in mir, so werde ich nicht sterben.
Du bist mein Leben, und Sterben wird
alsdenn mein Gewinn seyn. Amen.

An einem kleinen Augenblicke
 Hängt ewigs Wohl und ewigs Weh
 Hilff GOTT! daß, wo ich geh und steh,
 Ich stets mein Grab vor mir erblicke.
 Wohl dem, der täglich sterben kan,
 Der trifft im Tod das Leben an.

Gebet eines Kranken.

Herr, heile mich in Gnaden,
 Denn ich bin schwach und krank,
 Und lindre meine n Schaden,
 So opfre ich dir Dank.
 Hilff mirs so, wie mirs seelig ist,
 Dich hab ich mir zum Arzt erkiesst.

GOTT Vater! ich fühle deine Ru-
 the. Kein Wunder, daß du ein
 ungehorsames Kind züchtigest.
 Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich
 also gestäupet werde. Wäre ich meinem
 Schöpffer nicht ungehorsam gewesen, so
 dürffte ich nicht dem Arzte in die Hände fal-
 len. Die Sünde ist der Leute Verderben.
 Es

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Wo soll ich Hülffe suchen, da ich dich meinen GOTT erzürnet habe? Aber ich küsse deine Ruthe. Es ist mir lieb, HERR, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Nun, mein GOTT! züchtige mich, doch mit massen, daß du mich nicht gar aufreibest. Wenn du mich gleich tödten wolltest, so will ich doch auf dich hoffen. Heile du mich, HERR! so werde ich heil, hilf du mir, HERR, so ist mir geholfen. Erquickte mich unter dieser meiner Last, und laß mich wieder Lust an deiner Gnade sehen. Heylet mich weder Kraut noch Pflaster, so ist ja dein Wort, welches alles heylet. Doch alles nach deinem Willen! Dein bin ich frisch und frantz, laß mir beydes zum besten dienen.

GOTT Sohn! fürwahr du trugest unsere Krankheiten. Du bist auch der Arzt Israel. So nehme ich meine Zuflucht zu deiner Liebe und Barmherzigkeit. Du fangst verwunden, aber auch verbinden; tödten, aber auch lebendig machen.

chen. So du wilt, kanst du mich wohl heilen. **GESU!** lieber Meister, erbarme dich meiner. Um deiner Schmerzen willen lindere meine Schmerzen. Dein Nahme, wenn ich ihn anruffe, sey mir eine ausgeschüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröste, ergöße meine Seele. Sey mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Weiche nicht von mir, stärke mich, hilf mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergib mir alle meine Sünden, heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Kröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Soll ich länger leben, so will ich dir leben, und deinen Nahmen loben, und deine Rechte lieben.

GOTT Heiliger Geist! sey durch deine Krafft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Herzen mit unaussprechlichen Seuffzen. Bewahre meine Seele für aller Ungedult. Laß mich nicht hinweggerafft werden mit den Sündern. Leide ich am Fleische, so stärke mich im Geiste. Befördere durch des Leibes Kranckheit die Gesundheit der Seelen.
Sage

Sage mich durch dieses Creuze zu Gott.
Verne mich in dieser Noth beten. Führe
mich durch diese Schwachheit zum Er-
kenntniß meiner selbst. Verleide mir
durch diesen Creuz-Kelch die Sünde.
Verbittere mir durch dieses Elend die Welt.
Ist meine Krankheit nicht zum Tode; so
sey sie zur Ehre Gottes, zu meiner Besser-
ung, zu seiner Verherrlichung. Durch
Stille seyn und Hoffen laß mich indessen
starck seyn, bis dein gnädiger Wille an mir
wird erfüllet seyn.

Heilige Drensfaltigkeit! ich ergebe
mich in deinen heiligen Willen. Von dir
habe ich das Leben: willst du mir dasselbe
fristen, so sollst du mein Gott seyn, und ich
will dir dienen mein Lebenlang. Wilst du
mir aber auch dasselbige wieder nehmen, so
will ich mit Hiob sagen: Der Herr hat es
gegeben, der Herr hat es genommen. Der
Nahme des Herrn sey gelobet. Weil ich
doch ein besser Leben hoffe, da ich nicht mehr
sterben werde. Amen!

Lindere Jesu, meine Schmerzen
Und nimm meine Noth zu Herzen,
Hilff

Hilff mir, wie du willst und weist,
Daß es gut und selig heist.

Gebet bey harter und lang- wieriger Kranckheit.

Ach! hast du mein vergessen?
Mein GOTT hörst du mich nicht?
Mein Hertz vor Angsten bricht,
Und will nur Thränen pressen.
Ach! sieh doch einmahl drein,
Erhör der Armen Schrey'n.

GOTT Vater! hast du denn verges-
sen ein Vater zu seyn, der sich über
seine Kinder erbarmet. Will
dein Herze nicht mehr brechen, da mein
Hertz für Angst zerbricht. Hier liege ich
auf meinem Krancken Bette, und du legest
deine Hand hart auf mich. Mein Saft
ist vertrocknet, meine Krafft hat mich ver-
lassen; ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
mein Hertz ist in meinem Leibe verzehret.
Ich heule, aber meine Hülffe ist ferne. Ich
ruffe,

ruffe, und du antwortest nicht. Deine Pfeile stecken in mir, deine Hand drückt mich. Ach! du HERR, wie lange. Wende dich doch, und errette mich. Nach dir, HERR, verlangt mich, mein GOTT! ich hoffe auf dich. Habe ich deinen Zorn gereizet durch meine grosse Sünden, so laß dich doch zur Gnade bewegen durch deine übergrosse Barmherzigkeit. Leide ich billig, weil ich dich beleidiget habe; so hat ja dein Sohn unschuldig gelitten, daß du wieder versöhnet würdest. Erbarme dich, Erbarme dich, GOTT! mein Erbarmer über mich. Was bin ich denn? ein armer Wurm: und wird deine Barmherzigkeit nicht überschwencklicher seyn, wenn du mich schonest, als deine Gerechtigkeit, wenn du mich zertreten wollest? Laß von mir abe, daß ich mich erquicke, ehe ich hin-fahre. Und soll ich unter dieser Last erliegen; so laß mich doch auch Lust an deiner Gnade sehen. Willst du mir nicht Besserung verleihen, ach! so vergönne mir doch nur Linderung! Soll ich nicht wieder gesund werden, ach! so laß mich doch nur bald erlöset werden. Doch dein Wille geschehe, der ist der beste.

GOTT

GOTT Sohn! Willst du das
 Girren deiner Taube, meiner geängste-
 ten Seele, nicht hören? Du hast ja noch
 ein Bruder-Hertz: willst du deines
 Fleisches und Blutes vergessen? Der
 elenden Nächte sind mir viel worden,
 wenn wird der Tag des Heils kommen?
 Mein Gebein flebet an meinem Fleische
 vor Heulen und Seuffzen, wenn willst
 du meine Noth lindern? Ich stimme
 mit dir an deinem Creuze an! Mein
GOTT, Mein **GOTT**! warum hast
 du mich verlassen? Verlaß mich doch
 nicht, **HERR** mein **GOTT**! Sey
 nicht ferne von mir. Eile mir benzu-
 stehen, **HERR**, meine Hülffe. Ist
 kein Pflaster in Gilead, so ist ja Balsam
 in deinen Wunden. Ist keine Hülffe
 bey Menschen; so bist du ja der Trost
 Israels, und mein Nothhelffer. Sprich
 doch nur ein Wort, so wird dein Knecht
 (deine Magd) gesund. Ich lege mich in
 meinem Creuze auf dein Kreuz. Ich
 werffe mich an dein treues Hertz, wie ich
 von Mutter-Leibe auf dich geworffen
 bin. **HERR**! ich lasse dich nicht, du
 segnest mich denn! Laß mich doch die
 Stim-

Stimme hören: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Nun ich hoffe auf dich. Du wirst, du willst, du mußt mich hören. Aber ich will auch nicht anders erhört seyn, als wie es deine Ehre, und mein Bestes ist. Soll ich diesen Kreuz-Kelch noch länger trincken, versüsse ihn mit deiner Liebe, weil auch die krank liegen, die du liebest. Ja, gieb mir Christliche Gedult, daß ich es wohl fühle, wenn du mich schlägest; aber nicht murre wider dich. Daß ich mit Beten anhalte, mit Gedult aushalte, und endlich erhalte, was du über mich zu meiner Seligkeit beschloffen hast.

GOTT Heiliger Geist! ach sey mit meinem Geiste, der in mir geängstet ist. In dem Leibe dieses Todes weiß ich nicht, wessen ich mich trösten soll. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nothen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ach! die Sünde ist's freylich, die ein Mord in meinen Beinen ist. Mein Gewissen sagt es mir: ich habe nicht nur diese zeitliche, sondern auch ewige Straffe verdienet. Du solltest mir in die Hölle betten, und mich ewiglich von deinem

S

An.

Ungesichte verstoßen. Aber ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und nege mit Thränen mein Lager. Meine begangene Sünden reuen mich, der Gnade GOTTES tröst ich mich. Zürne du nicht ewiglich. Laß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meiner Sünde, nicht aber vor meinen Thränen. Versichere mich nur der Gnade GOTTES, alsdenn schlage so lange du willst. Mache mein Creutz zu einem Zeichen deiner Liebe, so trage ichs mit Gedult. Segne alle heilsame Mittel, so rühme ich dich in deinen Wercken. Richte mich auf, wo es in deinem Rathe beschlossen ist. Nimm mich aber auch weg, wo es mir rathsam ist. Der Tod ist besser als ein sieches Leben. Lieber heute, als morgen, so bin ich ewig gesund.

Heilige Drensfaltigkeit! aus der Tieffe meines Elendes ruffe ich dem Abgrunde deiner Barmherzigkeit. Hilff mir HErr, um deines Nahmens willen! Errette mich aus der Noth um deiner Güte willen! Ich werffe mein Anliegen auf dich, du wirst es wohl machen. Soll ich hier das Elend noch länger bauen, so wirst du
meine

meine Krafft seyn. Soll ich aber durch
diesen Creuz-Weg aus der Welt gehen,
so wirst du im Himmel mein Theil seyn.
Amen!

Reiche deine Hand mir Schwachen,
Stärcker GOTT erquicke mich,
Meine Seele hofft auf dich,
Du wirst alles besser machen.
Wird es auch nicht besser hier,
Ist das beste dort bey dir.

Gebet eines zum Tode Kranken.

Genug, mein GOTT, ich sehne mich
Nunmehr nach einem bessern Leben,
Ich will mich willig drein ergeben,
Mein Jesu, warum säumst du dich.
Zerreiße doch des Elends Bette,
Mein Siech-Bett werd ein Sieges-Bette.

GOTT Vater, ich mercke es wohl,
dein Kind soll ins Vaterland kom-
men. Es stehet ein harter Bo-
the vor meinem Bette. Meine Krankheit
S 2 wird

wird sich nicht eher, als mit einem seligen Tode enden. Der Tod wird mein bester Arzt seyn. Will ich doch gerne mit ihm fort, je länger hier, je später dort. Aber Sterben, ist nicht Rosen brechen. So stärke mich doch mit deiner Krafft, daß ich mit diesem letzten Feinde alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmerzen grösser, da der Tod ans Herze kommt. Meine Seele ist auch betrübet; bis in den Tod. Nun denke ich an die Menge meiner Sünden! aber denke du an die Grösse deiner Barmherzigkeit. Mein Glaube ist ein kleines Tocht, aber lasse du es nicht auslöschen. Der Satan will mich, wie den Waizen, sichten: aber stopffe du ihm seinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden; aber tritt du ihn unter meine Füße. Die Thränen meiner Verlassenen wollen mir das Herze brechen, aber sorge du vor sie. Laß mich nur nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Ich glaube festiglich, daß ich, nach deiner Verheissung, bald sehen werde, das Gute des HErrn, im Lande der Lebendigen. Eja! wäre ich schon da.

GOTT Sohn! Denke nun an mich in deinem Reiche. Jetzt liege ich noch am
Dels

Delberge: dein Blut Schweiß verfühle meinen Todes-Schweiß. Dein Todes-Kampff helffe mir ritterlich ringen. Dein Angst-Geschrey, öffne meinen letzten Seuffzern den Himmel. Deffne mir das Paradies in deinen Wunden, entbinde meine Seele mit deinen Banden. Vertritt mich mit deinen Seuffzen. Labe mich mit deinem Durste. Mache mir deinen Eßig-Trunk, zu einen Vorschmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Rahme sey mein letztes Wort. Nun nichts mehr als **IESUS**. **IESUS** meiner Augen Licht im Schatten des Todes. **IESUS** meines Herzens Theil, auch wenn Leib und Seele ver-schmachten. Nur **IESUS**, mein **IESUS**: **HERR IESU**, dir leb ich! **HERR IESU**, dir sterb ich! **HERR IESU**, dein bin ich todt und lebendig. **HERR IESU** in dir bin ich gerecht und selig. Amen! ja komm, **HERR IESU**!

GOTT Heiliger Geist, mein Trost im Leben! Mein Trost nun auch im Sterben! Bewahre meinen Glauben, bis ans Ende. Erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entschlaffe. Versiegele in
S 3 mei-

meinem Herzen Jesum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angesicht lieblich, meine Geberden sonderlich, mein letztes Wort und Seuffzer erhörlich. Schreie in meinem Herzen, wenn ich nicht mehr schreien kan, und wenn aller menschlicher Trost verschwindet, so tröste du mich innerlich mit deiner Krafft. Neige ich mein Haupt, so neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden ist, so laß die Engel meine erlöste Seele in Abrahams Schoos bringen. Erquickte sie alsdenn bey den reinen Geistern mit ewiger Freude, mit süßem Friede. Sprich auch zu meinem Leibe, ruhe von deiner Arbeit, und lasse an jenem Tage beyde, vor dem Stuhle des Lammes, aufs allerherrlichste vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! segne meinen Ausgang aus der Welt! segne meinen Eingang in den Himmel! Von dir habe ich Leib und Seele, dir gebe ich sie wieder. Gib mir aus Gnaden, was du mir verheiffen hast, den Himmel. So fahre ich aus dem Leide zur Freude. So komm ich zu meinem GOTT! der mich erschaffen, der mich erlöset, der mich geheiligt hat. Heiliger

liger HERRE GOTT! Heiliger starker
GOTT! Heiliger barmherziger Heyland!
du ewiger GOTT! laß mich nicht versinken
in der letzten Todes-Noth. Kyrie Eleison!
Christe Eleison! Kyrie Eleison. Amen!
Amen! Amen!

Amen! GOTT erhöre mich,
Nun ist mir nichts hinderlich.
Welt! dir sag ich gute Nacht;
Denn mein Lauff ist nun vollbracht,
Eile, liebe Seele! fort,
Aus den Thränen an den Port.
Nun mag Aug und Hertze brechen,
Ich will nur noch JESUS! JESUS! JE-
sus! sprechen.



Gebet der Umstehenden vor einen Sterbenden, wenn er nicht mehr beten kan.

Herr! Ach Herr! erbarme dich,
 Über dein Kind in Genaden!
 Laß den Tod bald seliglich
 Es von aller Noth entladen.
 Ach verkürz ihm alle Pein,
 Laß es doch bald bey dir seyn.

Gott Vater! Wir deine Kinder,
 legen diesen sterbenden Menschen
 an dein väterliches Herz. Wasche
 alle seine Sünden ab, mit dem Blute deines
 Sohnes. Laß ihn der kräftigen Vorbitte
 Jesu Christi genießen, in der Stunde seines
 Todes. Sey du sein Stecken und Stab
 in dem finstern Thale des Todes. Erhalte
 ihn wider die Anklage des Gewissens, und
 stärke ihn wider die Anläuffe des Teufels.
 Deffne ihm die Thür des Himmels, und
 führe ihn aus allem Jammer zur ewigen
 Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

Gott Sohn! Wir legen dieses ster-
 bende Schäflein in deinem Schoos, an dein
 treues Hirten-Hertz: führe es zur ewigen
 Freude

Freude und Weide. Die Seele, die du mit deinem Blute erkauffet hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. Du bist allein die Thüre zum Leben: laß sie durch dich eingehen, und selig werden. Sätze sie nun im Himmel, mit langem Leben, und zeige ihr dein Heyl. Laß kein einiges von deinem Bluts Tröpflein an ihr verlohren seyn. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Quaal anrühre.

GOTT Heiliger Geist! Breite deine Flügel über dieses dein Kuchlein. Bezeuge die Kindschaft Gottes in seinem Herzen, und versiegle in ihm die Beylage des ewigen Lebens. Es ist dieser Christ dein Tempel gewesen: laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn ins Allerheiligste, das droben ist.

Heilige Drensfaltigkeit! Wir arme Sünder bitten. Du wollest diesem Sterbenden alle Schmerken verkürzen, und ihm, nach diesem Elende, ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn! Erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit! O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde

Sünde trägt, trage ihn durch deine Engel
in Abrahams Schoos! O du Geist des
Trostes, tröste ihn dort ewiglich. Amen!

Nun laß ihn in Friede fahren,
Zu den auserwählten Schaaren,
Hilft aus allem Ungemach
Uns, Herr! einmahl selig nach.

Herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach wenn werd ich dahin kommen,
Daß ich Gottes Antlitz schau?
Werd ich nicht bald aufgenommen?
Wenn zerbricht der Leibes Bau?
Ach! wenn kommt die Seele hin,
Wo ich ewig selig bin?

Gott Vater, dein Kind sehnet sich
nach dem Vaterlande. Laß mich
doch bald in dein Reich kommen,
welches du bereitet hast denen, die dich lie-
ben. Es ist wohl noch nicht erschienen,
was ich sehn werde, aber der Morgen-
Stern gehet schon auf in meinem Herzen.
Dein

Dein Wort gibt mir schon die Trauben zu
kosten von einem Lande, da Milch und Ho-
nig fließen. Wer wolte noch länger ein
Pilgrim seyn, und nicht wünschen Bürger
zu werden. Sollte ich nicht das Zukünf-
tige suchen, da ich hier keine bleibende Stät-
te habe? O laß mich doch mein Herz täg-
lich hinschicken, wo mein Schatz ist. Laß
meine Zunge ohn Unterlaß davon reden,
was mir noch unaussprechlich ist. Laß
mich mein Leben also Christlich führen, daß
mein Wandel stets im Himmel ist.

GOTT Sohn, meine Seele dürstet,
nach dem Brunnlein der Stadt Gottes.
Hier eß ich Fische wie Brod, und mische
meinen Trand mit Weinen. Ach wenn
werde ich mit Abraham, Isaac und Jacob,
im Himmelreich zu Fische sitzen! O du
Sonne der Gerechtigkeit! laß mir doch das
Heyl bald aufgehen unter deinen Flügeln.
Führe mich aus Babel, errette mich aus
Sodom. Bringe mich ins himmlische
Jerusalem. Muß ich in der Welt seyn, so
laß mich der Welt nicht gleich seyn; die
Welt muß im Glauben überwunden seyn.
Im Himmel ist mein Erbe, dahin richte
meine Augen, dahin gänge meinen Fuß,
dahin

284 Verlangen nach dem ewigen Leben.

dahin verseze mein Herz. O wie will ich dich
mein Bruder küssen, wenn ich dich dort
küssen werde.

GOTT Heiliger Geist! Mein Geist
verlanget wieder zu seinem Ursprunge.
Binde ihm doch Flügel an, daß er sich stets
über alles Irdische schwinde. Mache mir
bereits einen Himmel im Herzen, durch
herzliches Verlangen nach dem Himmel.
Stelle die Welt hinter meinen Rücken, und
laß allein das ewige Gut ein Ziel meiner
Augen seyn. O Herr! ich warte auf dein
Hehl. Wenn werd ich dein Antlitz schauen
in Gerechtigkeit? Wenn werd ich satt wer-
den nach deinem Bilde?

Heilige Dreysaltigkeit! Hier sehe ich
dich in einem Spiegel: bringe mich bald da-
hin, wo ich dich werde schauen von Ange-
sicht zu Angesicht. Da werden alle Feinde
zum Schemel deiner Füße liegen. Da wird
Freude seyn die Fülle, liebliche Stille, lau-
ter Wonne, lauter Sonne. Amen!

Reiß dich loß von dieser Welt,

Seele! laß das Litle liegen.

Dorten find ich nur Vergnügen,

Wo mein Loos so lieblich fällt.

Jesus! reiche mir die Hände,

Mache bald der Noth ein Ende.

Tag,

Tägliche
Bewissens-
Brüfungen /
samt andern
Geistreichen Betrachtungen
und
Liedern.



Funffzehende Auflage.



Türnberg,

Ben Georg Christoph Lochner und Anton
Rothgängel, Buchhändlern, 1749.

Tägliche

Gewissens-Prüfung.

Die tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums: Diese hält in sich die Buße und den Glauben, neben der aus dieser nothwendig fließenden Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Achtgebung auf uns selbst, und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor Gott stehen: Ob man vor oder hinter sich gehe: Im Guten zu- oder abnehme? Dann wie ein kluger Kauffmann alle Abend seinen Überschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verlust den Gewinnst nicht übertriffe. Wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget wer-

werden: Also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflath und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold oder Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanfft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen, wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer, wer aber sanfft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben; das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärkste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Editor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schrifften einiger frommen Gottes-Gelehrten gefunden, zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht vor die Gelehrten und Geübten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich prüfen sollen, obwohl leider! manche es unterlassen, und

und daher ihre Verantwortung desto
schwehrender machen, je mehr sie vor an-
dern des HERRN Willen wissen, und
doch nicht thun,) sondern den Einfäl-
tigen zum besten: und hat der Autor
geglaubt, es sey nicht genug, wenn
nur er, samt den Seinigen, mit solcher
Gewissens-Prüfung alle Abend vor
GOTT trete, und der, den Tag über,
mit manchen wissent- und unwissentli-
chen Sünden verscherzten göttlichen
Gnade, sich wiederum versichere: son-
dern es sey ein nöthiges Stück, seiner
Christlichen Pflicht, auch andere des-
sen zu erinnern, und wie es anzustel-
len, sie anzuweisen. Wem nun die gu-
te Meynung des Autors beliebt, den
wird es schwerlich jemahl gereuen.
Wer sich aber bedüncken lässet, er ha-
be solcher Prüfung nicht nöthig, der ir-
ret sehr; und giebt damit an den Tag,
er glaube nicht, was der Geist des
HERRN durch den Propheten sagt:

Es

Es ist das Herz ein betrüglich Ding.

Jerem. am 17. Cap. v. 9.

Liebe Seele! Wir sind nun abermahl dem Ende unsers Lebens, dem jüngsten Gerichte, und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher kommen; und weil derjenige, der nicht, zum wenigsten alle Tage einmahl, nach allen Kräften, sich kehret zu dem Grund seiner Seelen und Gewissen, noch nicht lebet, wie ein frommer Christ leben soll: so lasse uns anjezt hinab steigen in die Tieffe unsers Herzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen, auch besehen, wie du aussiehst; damit nicht, wann wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bette unsere Hölle seye, noch wir zur Herberge des Satans werden mögen. Bin ich geschickt, zu einem seligen Sterbe-Stündlein, wann mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen sollte? In was Verfassung stehen meine Gedancken? In was Zustande finde ich mich? Kan nicht unversehen die Post kommen: Diese Stunde, oder diese Nacht, wird man deine Seele von dir nehmen. Vertraue ich wohl, mit gutem Gewissen, und freundlichem Herzen, vor dem Richter-Stuhl Jesu Christi zu erschei-

erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wann er der Richter der Lebendigen und der Todten, diese Stunde, oder diese Nacht, plötzlich vom Himmel kommen sollte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern selig werden? Habe ich diesen vergangenen Tag, mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preis meines Gottes, und Anrufung seines heiligen Namens, angefangen, meines Tauff-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräften und Vermögen zum Dienst Gottes und des Nächsten mich ergeben? Habe ich heute stets, als für dem allerheiligsten Angesicht des allgegenwärtigen Majestätischen Gottes, gewandelt, und ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet, noch beleidiget? Hab ich meinen Beruf, Amt und Geschäfte, in der Furcht und Liebe Gottes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen, Ehre und Nutz, auch zum Dienst, Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht; auch sie mit Müßigang, Spielen, noch anderer thörrichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht Gottes, und zum Erkenntniß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesinde? Hab ich diese in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen, für sie gebetet, und also
für

für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erb Gut, nemlich die Gnade Gottes und seinen Segen hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Habe ich sie nicht verzärtelt, und in der Bosheit, ohne ernste Strafe, fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln, in Worten und Wercken, nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was erbar und Christlich, und sie, als eine theure Gottes Gabe, für der Welt Vergerniß höchsten Fleisses bewahret? Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben, und bey allen, mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, in gleichen der Zucht und Keuschheit mich beflissen, und darum den Höchsten eifrig angeruffen? Hab ich mich auch allemahl in Gedancken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhaftig, in der Kleidung erbar verhalten: oder aber, hab ich nicht vielz mehr unreine Gedancken geheget? Bin ich von Herzen feind, und meide Ehebruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Bey Schlaf, Buhlerey, Betastung, Küssen, unzüchtige Gesellschaft, Gespräch, Gesång und Tücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als

Anreizungen und Lock-Vögel, zur verbotenen Welt- und Sünden-Lust? meide ich solches ärger, als den Teufel selbst? oder habe ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen? Hab-ich meinen Nächsten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihm nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Schertz und Narrentheidigung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen oder Schwören mit untergelauffen? Hab ich meines Nächsten, Fehler und Gebrechen, mit gebührender Bescheidenheit, und Christlicher Sanftmuth, gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünden theilhaftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäften, unzeitig geeiffert, gepoltet und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten, in dem Herzen günstig und liebeich, in den Thaten und Worten holdselig, freundlich und sanftmüthig, auch demüthig und barmherzig in Wercken erzeigt? Auch niemand weder an Leib, Ehr noch Gut, weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseligen Wercken betrübet, beleidiget noch erzürnet? Hab ich armen Leuten Gutes gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Herz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern

dem Gottes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leibe und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilet, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust, und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich Gottes eingehen, noch GOTT schauen kan? Bedencke ich, daß Gott aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einzig-geliebten Sohn Jesum Christum in die Welt gesandt, nicht nur vor mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden, und zu sterben, sondern auch uns alle zur Buße zu rufen, von dem Sünden-Dienste loß und gerecht, fromm, rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermessliche Liebe, in heilig und schuldiger Gegen-Liebe, so wohl im Thun, Leiden und Lassen erkannt, des festen Entschlusses, ehender mein Leben zu lassen, als Gott muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut dem heiligen Beruffe Gottes gefolget, und für meine Sünde gesorget? Hab ich alle meine von Jugend auf, bis auf diese Minute begangene Sünden, dem heiligen und gerechten GOTT bekennet und abgebeten, von Herzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen?

Habe ich auch heute solche Reue und Abbitte wiederholet, denselbigen Tauff-Bund wieder erneuret, und mich mit meinem gnädigen Gott versöhnet? Habe ich von vorigen, und allen Sünden, wahrhaftig abgelaßen? Bin ich nunmehr allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder belieben mir noch eine und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor Gott, und vor mich selbst, daß ich den schändlichen Sünden, dem verfluchten Teufel, und der bösen verführischen Welt, so eiffrig und treulich, hingegen meinem gnädig, liebevollen Gott, Schöpffer und Vater, der mir so unzählliche Seelen- und Leibes- Wohlthaten zu- ingeleichen so viel tausend Böses, von mir und den Meinigen, an Seel und Leib abgewandt, so wenig und nachlässig gedienet habe? Eifere ich nun von Herzen über alles sünd- und fleischliche Welt- Wesen? Bin ich durch die Gnade Jesu Christi an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, am inner- und äußerlichen Menschen, anders worden, als ich gestern war? Bin ich gänzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arzte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam, und der Welt? Dencke ich auch an das Wort Christi: Wahrlich ich sage euch: Es sey dann, daß jemand von neuem (von oben herab) gebor-

ren

ren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen? Habe ich auch alle meine Worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in Gottes Tag-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse, dem Richter alles Fleisches, Rechenschaft geben, von einem jeden unnützen Worte? Habe ich heut die Gaben Gottes, mit Dankbarkeit, in Erkenntniß meiner Unwürdigkeit, mäßig, zur Nothdurfft und nicht zur Wollust, genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seuffzen, darüber sich ängsten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen? Bedencke ich, daß eine schwere Rechnung darauf erfolget, daß durch Unmäßigkeit der heilige Geist vertrieben, Gottes Zorn erwecket, die Amts-Geschäfte verhindert, ja alle Laster und alles Seelen- und Leibs Unheil gestiftet wird? Habe ich etwa heute auß neue eine schwere Sünde gethan? Von was vor Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedanken, Worten und Wercken gesündigt, wider Gott oder Menschen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen? Wie viel Böses habe ich gethan? Hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch Gottes Krafft überwunden, sie gedämpffet, und meinen bösen Willen gebrochen?

hen? Soll mich der Tod oder Jüngste Tag in
meinen Sünden ergreifen?

Ach mein GOTT! ich sehe nun, in dieser
Prüfung, den Sünden-Schlamm,
womit meine Seele befudelt ist; bekenne
auch zugleich, daß ich die Menge meiner
Sünden nicht recht ergründen, noch erfor-
schen kan. Barmherziger himmlischer
Vater, gehe mit mir, deinem unwürdigen
Knechte, nicht ins Gerichte! Ach ich bin
nicht werth, daß ich dein Kind heiße: Er-
barme dich mein; und sey mir gnädig, um
Jesu Christi willen, Amen. Ach mein
GOTT! gib, daß ich dich, mich und die Welt
recht erkennen möge, Amen.

O Mensch! bedenck die letzten Dinge,
Was Tod und Auferstehung bringe.
Fürchte GOTT und sein Gericht,
Himmel, Höl, ist kein Gedicht.



Eine

Eine andere Tägliche Gewissens-Prüfung.

Ach! mein Gott, lehre mich stets meine Tage zählen, auf daß ich geistlich klug, nicht mög aus Irrthum fehlen, ein Theil ist wieder heut von meinem Leben hin, da deinem Richter-Stuhl ich so viel näher bin.

2. Allwo ich Rechenschaft von meinem ganzen Leben, wann du in Wolcken kommst, dir vermaleinst muß geben, ach! hilf, daß meine Seele zur Förderung meiner Ruh, vorher aus Buß und Reu dir heut noch Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm! wir wollen selbst uns richten, auf alles unser Thun recht eifrig denken, dichten. Schon deiner selbst nicht, durchsuche dich mit Fleiß; bedenck, daß alles Gott und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zur Nacht. Daß deine Prüfung wohl dich folgende betrachte, ob du auch mit Gebet begangen hast den Tag? gelobet deinen Gott bey jeden Glocken-Schlag.

5. Ob du hast heut gedanckt für Christi Tod und Leiden: an Tauf-Bund oft gedacht, mit inniglichen Freuden, Gott allermeist geliebt: den Nächsten auch als dich: ob du bist fromm gewesen, und niemand ärgerlich.

§ 5

6. Ob,

6. Ob du kein faul Weichwaz, kein Gluchsen angefangen? wo du gewesen bist, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, gelesen Gottes Wort? und dich darnach gerichtet, stets und an jedem Ort.

7. Ob, als für Gottes Aug, im Glauben, du gewandelt? mit Wiß und Willen ihm zuwider nie gehandelt? ob auch der alte Mensch in dir ist abgelebt, daß du mit keiner Lust ihm ferner nachgestrebt.

8. Ob du heut ohne Dank hast Gottes Gab empfangen? dem Geist und eitler Ehr unbillig nachgehangen? die dir Gott fürgesetzt, geliebt und so geehrt, daß du auch ihre Fehl zum besten hast gekehrt?

9. Ob du dem Nächsten hast gestrebt mit List zu schaden, mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladen, auch seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohl gethan, krafft deiner Christen, Pflicht?

10. Ob du bist keusch gewesen in Wort, Gedand: und Wercken, in Eß und Trincken dich stets mäßig lassen mercken? Ob du Gedult erzeigt, wann Kreuz dich hat betrübt; nur Gottes Ehr gesucht, und Billigkeit geliebt?

11. Ob du bey Gottes Rath gehorsam still geseßen, auch seine Güte und Treu nach deinem Glück gemessen? und endlich so gelebt, daß du dabey

daben gewollt, daß dich dein GOTT so fänd, wann er jetzt kommen sollt.

12. Die Prüfung ist geschē'n, da leider! ich befunden, es sey der grosse GOTT beleidigt alle Stunden: die Zeit war mißgebraucht, am Tod gedacht ich nicht, nicht viel an GOTTes Wort, noch an sein letz Gericht.

13. Wer kan der Sünden Art, und ihre Meng erzählen? Wer weiß, ach HERR! wer weiß, wie oft er pflegt zu fehlen, weil Augen, Mund und Hand, voll Sünd und Frevel steckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erschrockt.

17. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die beste Busse: dem ich gesündigt hab, dem falle ich zu Fusse. Ich schlag an meine Brust, und glaub an dich, o GOTT! schau mich in Gnaden an durch Christi theuren Tod.

15. Dann ich getröste mich bloß deines Gnaden-Thrones; ach wasch, o Vater! mich im Blute deines Sohnes: diß, womit er gebüßt ist, was ich dir bezahl, womit ich Rechnung thu vor: jetzt und allemahl.

16. Laß Jesu! mich und dich, ich bitte durch dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt, fortan nicht wieder scheiden; durch deines Geistes Krafft sag ich nun biß ins Grab die treue Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lchre

17. Lehr nun, o Herr! mich thun nach deinem Wohlgefallen, daß ich nie wissentlich in Sünden möge fallen: Regier und führ mein Herz, daß ich in Glück und Noth dich fürcht aus allem Ernst, und halte dein Gebot.

18. Nun Christi Blut hat mir die Sünden-Schuld durchstrichen, mit Gott dem Vater mich auf ewig ganz verglichen, die Rechnung gut gemacht durch seine Todes- Pein: wie wird die Ruh so sanfft nach dieser Arbeit seyn.

19. Wie leicht ist nun mein Herz, ich leb' auch oder sterbe, getröst ich mich, daß ich mit meinem Heyland erbe: Muß ich gleich offenbar für seinem Richt-Stuhl seyn: weiß ich doch, daß darauf ich geh zum Leben ein.



Tägli-

Tägliches Gebet eines frommen Christen nach jedem Morgen- und Abend-Segen, um gute Vorbereitung zum Tode zu sprechen.

Ach lieber Gott und Herr! Ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; Ich muß sterben, und weiß nicht wo, oder wann; Du mein himmlischer Vater! weist es. Wohlan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag, etwann der letzte Tag, (die letzte Nacht) meines Lebens seyn, Herr! dein Will geschehe, der ist allein der beste; Nach demselben bin ich bereit, in wahren Glauben, an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber Gott! gewähre mir nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich, in meinen Sünden, sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkenntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden mögte; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Übertretung von Herzen erkennen, bekennen

bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geist nicht von mir; Mein Herz und meines Herzens Zuversicht, ist dir, o Herzens-Kündiger, wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben! Laß mich sterben, wenn, wie und wo du wilt: Verleihe mir nur ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Amen! Herr Jesu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn! Amen.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut!
Obgleich dasselb ist wunderbarlich,
So laß es doch seyn seliglich.

Ach getreuer und barmherziger Gott!
Behüte mich für langwieriger, schmerzlicher Krankheit, und vor einen bösen schnellen Tod; Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Buße sterben. Gib mir ein vernünftiges, stilles, sanftes und seeliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen; und laß mich bey guter Vernunft,
mit

mit gutem Bedachte, ein gutes Christliches und seliges Ende nehmen. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhaltewirst, ich sterb gleich, wo ich wolle. Derohalben ich in meinem Sinn mich dir thugantz ergeben: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mei'n Leib ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken. Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seuffzer frey bekennen und anrufen, oder, wo ich ja nicht mehr reden kan, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir mein lieber Gott und Vater, um deines Sohnes JESU Christi Blut und Todes willen, in Krafft des heiligen Geistes. Amen!



Thoma

Thoma von Kempis
Todes-Betrachtung /
 zur
Erinnerung der Sterblichkeit
einer bußfertigen Seele.

Diese geistreiche Betrachtung kan auch gesungen werden, nach der Melodie des bekannten Liedes:
Treuer GOTT ich muß dir klagen, 2c. Oder:
Jon klagt mit Angst und Schmerzen, 2c.

I.

Dencket doch, ihr Menschen Kinder! an den letzten Todes-Tag! dencket doch ihr frechen Sünd-der an den letzten Geiger-Schlag! Heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den Sarg; und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme Menschen sehen nur was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt; an der Erde kleben wir leider! über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab: Was ihr thut, und was ihr lasset, so gedencket an euer Grab. Ewig Glück und Ungelück hängt an einem Augenblick. Niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Un-

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor der Todes-
Pein: Gute Christen wolten heute lieber aufgelo-
set seyn. Dann sie wissen, daß der Tod ist ein Aus-
gang ihrer Noth: und gemahlte Todten = Köpffe,
seh'n sie an, als Blumen = Köpffe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie
Gottes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichens-
Bittern, welches gute Bothen sind: Einmahl müs-
sen wir daran, lieber bald darzu gethan: Heute laßt
uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß
und Besserung? Wer nicht will nach Tugend stre-
ben, ach! der sterbe lieber jung. Unsre Bosheit
nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab:
Frei von Sünden wird man nimmer, mancher wird
ja täglich schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frei
von Fastern seyn! Doch mein Wünschen ist vergez-
bens, unter uns ist niemand rein; Man bleibt sündig
von Natur, bey der neuen Creatur. Viele pflegen
Scherz zu treiben, wann sie sich an Gott verschrei-
ben.

8. Langes Leben, grosse Sünden! grosse Sünde,
schwerer Tod! Lernet das an einem Kinde, dem ist
Sterben keine Noth: Selig, wer bey guter Zeit, sich
auf seinen Tod bereit, und so oft die Glocke schläget,
seines Lebens-Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule
seyn: Führt ein andrer in die Grube, wahrlich ihr
müßt auch hinein. Steht ihr auf, so spricht zu Gott:
Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, so
fährt im Munde: Heute kommt vielleicht die Stunde!

10. Stündlich spricht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geist! daß euch nicht ein schnelles Ende unverhofft von binnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt! Gott kommt oft unangemeldet: Und des Menschen Sohn erscheint zu der Zeit, da mans nicht meiner.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebens=Lauf, alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt. Sterben ist kein Kinder=Spiel: wer im HErrn sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErrn leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn; an der Tugend sich ergößen, willig Gottes Wege gehn; wahre Lebens=Besserung, stete Fleisches=Züchtigung, sich verläugnen, und mit Freuden, Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind Regeln vor Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat: In der letzten Todes=Stunde ist es insgemein zu spät: Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft, keines gibt dem Geiste Krafft: Beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen=Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen=Messen, die man den Verstorbenen hält! Todte werden bald vergessen und der Baum liegt, wie er fällt: Ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete, kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet Gott stets zu versöhnen, greiffet selbst

selbst nach Christi Blut! Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denckt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich in der Grabes-Höle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Gesund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit: Aber leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott: doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel schließen!

18. Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräut'gams Ankunfft gehn: Und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied vom Ende: Weicht von mir ihr Hölle-Brände.

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten weicht von mir! Seelig wer davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort seelig werden.

20. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth: Aber auf ein traurig Leben folgt ein Freuden-reicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie vor Noth und Dreck, * und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum recht gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder creuzigt euer Fleisch und Blut: Drückt die böse Lust darnieder, brecht dem Willen seinen Muth: Werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein Creuz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

U 2

22. Auf

* Phil. 3. v. 8.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher spricht bey Geld und Gut, liebes Herzk, bis wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach wie offte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey, einen andern rührt der Schlag wohl im Sauff- und Spiel-Gelag: Mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unsre Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frey: nur die Art ist mancherley. Insgemein sind unsre Stunden, einem Schatten gleich, verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens, hält Gott keine Gnaden-Wahl: Jener Reiche rieß vergebens in der Pein und in der Quaal. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geschieht: Also fällt, in wahrer Busse, eurem Gotte selbst zu Füsse.

26. Sammler euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Rost verzehret. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt: Alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt: Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan; Und
der

der armen Bettler Bitten, hilfft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürger-Recht: Lebt in diesem Welt-Getümmel unbekandt, gerecht und schlecht. Fliehet vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, spahret das Gebet ja nicht: Neht mit Thränen eure Wangen, biß daß Gott sein Herze bricht. Ruffet Jesu Christo nach, wie er dort am Creuze sprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Erbauliche Zeit- und Wochen-An-
dacht, im Anfang, Fortgang und Aus-
gang jeder Woche, heilsamlich zu gebrauchen;
in dreyen Liedern verfasset,

von

Christ. Hirschen, Diac. Seb.

Zum Anfang jeder Wochen.

Im Ton: Herr Jesu Christ ich weiß gar wohl, 12.

GD fängt sich heute Sonntags an, Herr! wie-
der eine Woche, mein Werck seyn drinn in dir
gethan, auch unter deinem Joche. Gib, daß ich drin-
nen alle Tag, dem, dem du feind bist, gar absag,
und mich dir ganz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit! heut auf in
meiner Seelen, treib Finsterniß der Sünden weit,

U 3

laß

laß mich dein Licht erwehlen; daß ich, wie eine Sonnen-Blum, mich, als dem kostbars Eigenthum, nach dir beständig richte.

3. Laß mich das Monden gleiche Glück, am Montag wohl bedencken, daß ich mein Herz dar ein nicht drück, noch den Verlust laß fräncken; vielmehr mach mir den Unbestand des Zeitlichen recht wohl bekandt, das Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen dir, in ungesälschter Treue, und alles machen nach Gebühr, so, daß es wohl gedeye: dann du bist ja mein Herr und Gott, der seinen Dienern hilfft aus Noth, und gnädig sie belohnet.

5. Tritt, Mittwochs, Jesu! mitten ein, zu uns, mit Gnad und Segen; laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner starcke Krafft, am Donnerstag, im Worte, der in der Seel viel Früchte schafft, und treibt zur Himmels-Pforte. Laß der Gerichte Donnerschlag die Furcht des Herren machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mäch uns am Freytag geistlich frey von unsern Sünden-Banden, und auch von Satans Tyranny, von Straffen, Fluch und Schanden; Gib, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht besreyt, zum Danck stets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergehn ja nicht die Sonn der Gnaden; uns feyren nicht noch stille stehn im Christenthum mit Schaden, Hört wieder eine Woche

Woche auf, so laß der andern ihren Lauf auch wieder wol anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End, die Woch von dir gesegnet; Laß drinn die Werke unsrer Hand mit Gnade seyn beregnet; Bis endlich unsre Lebens-Täg sich enden, und dann kommen mög die Zeit ohn Tag und Wochen.

Auf alle Tage in der Woche zu gebrauchen.

Im Ton: Herr Jesu Christ, meines Lebens Licht, &c.

O Welch ein theures Gut die Zeit, die sich senckt in die Ewigkeit: O weh, wer solches Gut verschwendet, und übel seine Zeit anwendet.

2. Man denck, daß jeder Augenblick dahin zwar geht, und bleib zurück, doch muß man einst vor Gottes Thron genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie hab zugebracht im Leben hie; ob jede Stunde und Minut vollbracht sey übel oder gut.

4. Zu dem oft plötzlich und geschwind, sich ein die letzte Stunde findt, die einen ruckt hin aus der Welt, und vor den strengen Richter stellt.

5. Weh! wann sie einen findt beym Spiel, wem aus beym Schmaus das Lebens-Ziel; wen sie im Zorn, Geitz, Scherck wegrafft, und wenn man sonst was fleischlichs schafft.

6. Ach Herr! der du das Leben giebst und einen heiligen Wandel liebst, gieb, daß ich meine Lebens-Zeit zubring in wahrer Heiligkeit.

7. Gieb, daß ich jeden Augenblick mich, dir getreu

zu dienen, schick: daß alle meine Aedertein gericht zu deinem Dienste seyn.

8. Daß kein Moment in Sünd mich seh; ich nie auf üblen Wegen geh; daß ich nicht den Verdorb der Zeit bejammern darff in Ewigkeit.

9. Laß alle Tröpflein meines Bluts seyn voll des dir ergebnen Muths: die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächsten Heil ich mehr.

10. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zu bring und schliessen mag, und wann verflossen meine Zeit, geh in die selge Ewigkeit.

Beym Ausgang jeder Wochen.

Im Ton: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, 2c.

Gott Lob! die Woche ist verflossen, und sieben Tage gehn zu End, darin ich deine Güt genossen, die du mir reichlich zugewendt: Drum mach ich nun vergnügt den Schluß mit dir, du Gnaden-Überfluß.

2. Es hat am Sonntag mir geschienen die Wahrheits-Sonn in deinem Wort, die mußte mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmels-Pfort. Laß dieser Sonnen Wärm und Schein zum Seelen-Wachsthum fördernd seyn.

3. Der Montag kunt am Mond mir stellen den Wechsel des Geschickes für, das bald ist finster, bald voll hellen, bald wenig hell und dunkel hier: Ach! laß im Christenthum mich rein, und niemals unbeständig seyn.

4. Am Dienstag hast du mir gedienet mit deiner Gnad und reichen Güt; die mir zu meinem Wohl ge-
grünet, ob gleich mein Dienst dir schlecht geblüht:
Gib

Gib, daß ein jeder Tag mir sey ein Dienstag, dir zu dienen treu.

5. Am **Mittwoch**, mitten in der **Wochen**, warst du auch mitten unter uns mit Segen, der uns angebrochen auch in der Mitte unsers Thuns; Laß mich hier gehen mitten ein, wo Fromme, dort wo Seele seyn.

6. Du ließt am **Donnerstag** nicht rollen, als einen Donner, deinen Zorn, der mich hat billig treffen sollen, als Sünder, daß ich würd verlohren. Laß mich, statt dessen, jedes Orts recht rüh'n den Donner deines Worts.

7. Am **Freitag** hast du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth. Dein Sohn sey dran gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod; gib, daß ich in der Freyheit leb, mich nie in Sünden-Knechtschafft geb.

8. Nun der **Sonnabend** ist gekommen, der mir ein **Feyerabend** ist, so rühm ich nun mit allen Frommen, wie du so gut gewesen bist; Geht unter meine Lebens-Sonn: So laß mir aufgehn ew'ge Wonn.

9. Diß dencß und bitt ich nun zum Schlusse, mit Danck, da diese **Woche** hin, und fleh zu dir in wahrer Buße, vergib, was ich gesündigt drinn; gib in der neuen **Wochen** mir ein neu **Hertz**, das ergeben dir.

10. Laß deine **Sonn** mir ferner scheinen, laß mich nicht ändern, wie der **Mond**, laß mich dir dienen mit den Meinen, stets mitten, wo dein Name wohnt, mach von dem Unglücks-**Donner** mich frey, am **Sey'r-Abend**, ewiglich.

Die verworffene Welt- und erwähl- te Christen- Freude.

In einem andächtigen Liede vorgestellt.

Von eben diesem Autore.

Im Ton: Straff mich nicht in deinem Zorn, 1c.

Das ist meine Freude nicht, was die Welt hoch achtet, daß sie ganz darauf verpicht nur nach eitlen trachtet: Aber Gott Zebaoth haben stets zu Weide, das ist meine Freude.

2. Das ist meine Freude nicht, Herren-Gunst auf Erden; ach! der grossen Augen Licht kan bald finster werden: Gott zum Freund und vereint haben stets zur Seite, das ist meine Freude.

3. Das ist meine Freude nicht, mit den Kleidern prangen, und mit stolzem Angesicht, Kommen hergegangen: Jesu Blut ist mir gut, und das beste Kleide, das ist meine Freude.

4. Das ist meine Freude nicht, in Welt-Gütern sitzen, und sie als zur Zuversicht, eine Zeitlang nützen: Ewigs Guth macht recht Muth, mitten auch in Leide, das ist meine Freude.

5. Das ist meine Freude nicht, mit der Welt wohl leben, und nach niedlichem Gericht guter Bissen streben: Ach! es weiß bessere Speis, der Gebenedeyte, das ist meine Freude.

6. Das ist meine Freude nicht, volle Gläser leeren, und mit solchem Trinck-Gewicht Leib und Geiſt beschwehren: In dem Most von der Kost, Jesu, thun bescheide, das ist meine Freude.

7. Das

7. Das ist meine Freude nicht, Hüpfen, Tanzen, Springen, und so, nach der Music-Pflicht, seine Lust vollbringen. Das gelingt, wann man springt, wie die Himmels-Leute, das ist meine Freude.

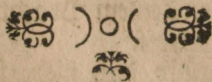
8. Das ist meine Freude nicht, eitel Musici-
ren, wie die Welt es eingerichtet, Instrumenten rüh-
ren: Musiciert man und rührt Gottes Harpffen-
Seite, das ist meine Freude.

9. Das ist meine Freude nicht, für die Lang-
weil spielen, oder wie es meist geschieht, auf Gewinste
zielen: Mein Gewinn, Lust und Sinn, geht zum
Stern-Gebäude, das ist meine Freude.

10. Das ist meine Freude nicht, schwätzen
und verören, lächerliche Welt-Geschicht, nur zum
Spaß anführen: Das Gespräch, das den Weg
bahnt zur Seelen-Beyde, das ist meine Freude.

11. Das ist meine Freude nicht, an Geschöpf-
fen hangen, und des Meisters edle Frucht, wie ihn
selbst umpfangen: Er allein muß es seyn, von dem
ich nicht scheide, das ist meine Freude.

12. Das ist meine Freude nicht, kurz davon
zu sagen, was nicht auf den HErrn gericht, noch ihm
kan behagen: Aber was zielt auf das, das ihn giebt
zur Beute, das ist meine Freude.



Georg Christoph Mung, Rector.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu
GOTT halte, und meine Zuver-
sicht setze auf den HErrn, HErrn,
daß ich verkündig allein sein Thun,
Psal. 73. v. 28.

In eigener Melodey.

Nimm hin, o Welt! dein Schein-Bergnügen;
Wohlan! ich theile mit dir ab: Wähl du das
Leben, ich das Grab. Erhebe dich; ich will erliegen.
Nimm Gold, ich Armuth an. Sey frölich, laß mich
weinen. Was mein ist, heisset Gott; erquickt dich
an dem Deinen.

2. Du wunderst dich, daß ich nicht wähle, was
trefflich in die Augen fällt? Ach! was dein Sinn
für lieblich hält, erquickt den Leib, doch nicht die See-
le. Was du hier sehen siehst, das wird ein Tag ver-
wehen: Was jetzt unsichtbar ist, das werd' ich ewig
sehen.

3. Wie schlüpfrig bist du doch gestellet? Dein
Fuß glitscht nur auf dünnem Eis; wo der, der deine
Fritte weiß, dich ungefehr zu Boden fället. Du
liegst in einem Traum: und eh du kanst erwachen,
wird Gott, von deinem Pracht, ein End mit
Schrecken machen.

4. Drum brüste dich nicht so vermessen, ich
strauchle doch deswegen nicht. Ich hab noch nie
den Unterricht aus Gottes Heiligthum vergessen;
Ich merckte auf das End, und sah, daß sichs hier schei-
de:

de: Du bist dem Jammer nah; und das ist deine Freude.

5. Ich aber bleib an Gott behangen; ich achte auch des Himmels Licht, und dieser Erde Schätze nicht: Weil mich des Höchsten Hand umfassen. Klag ich? Gott ist mein Trost, mein Theil und reiche Beute. Leb ich in Traurigkeit? auch das ist meine Freude!

6. Nur das allein ist meine Freude, und darinn werd ich nicht zu Spott, daß ich mich wende nur zu Gott; und halte still, daß ich recht leide, und meine Zuversicht, die ich zum Grunde setze, die auf den Herren sieht, im Herren sich ergöke.

7. Dann ich bin ja darzu erhoben; darzu bin ich auf ihn getauft, so theur erlöst, so hoch erkauft, daß ich soll seine Güte loben: daß ich verkündige die Wunder seiner Stärke, und nur allein sein Thun vor aller Welt bemerke.

8. Hierinnen wird mein süßes Hoffen ein Vor-schmack jener Herrlichkeit; so steht mir schon in dieser Zeit das Land, wo Honig fließet, offen. Kan mich der Glaube hier in solche Freude setzen? Ach wie viel höher wird das Schauen dort ergöken!

Georg Christoph Mung, Rector.

Im Ton: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, 10.

Der Himmel läßt Vergnügung finden, die sich mit steter Anmuth küßt. Doch diese Lust muß bald verschwinden, wo Gott nicht auch darinnen ist. Die Sterne sind mir lauter Nacht, wo Jesus sie nicht licht gemacht.

2. Die

2. Die Erde stellt betrogenen Augen die Töpffe von Egypten für. Sie laßt die Lippen Honig saugen, und schencket kostbarn Malvasier. Allein die Kost ist schlecht bestellt, wo nicht mein Jesus Tafel hält.

3. Die Erde baut erhabne Stufen, da man nach hohen Gipffeln steigt, die lüstern Seelen hin zu rufen, wo Ram und Ruhm den Sternen gleicht. Doch führen sie mich dahin nicht, wo Jesus Kron und Thron verspricht.

4. Die Erde macht in tieffen Fällen den rothen Abgott offenbar. Es öffnet sich das Reich der Welten, und reicher seine Schätze dar. Mir ist ein besserer Werth bekannt: Ein Kleinod in des Höchsten Hand.

5. Drum bleib ich hieran nicht behangen, mein Geist erhebe sich von der Welt; von Dingen, deren Schein und Prangen, wie Reiff bey heisser Sonne fällt. Dann was die Erde in sich trägt, hat Unbestand zum Grund gelegt.

6. Das aber bleibet meine Freude, daß ich bey meinem Heyland bin. In ihme such ich Trost und Weide; Er hat den Grund der Seelen inn. Wo in ihm, als dem Höchsten Gut, die Sehnsucht meiner Liebe ruht.

7. Das ist ein Gut, das ewig währet, wann Erd und Himmel bricht und sinckt. Die Lust der Zeit ist bald verzehret. Und was uns noch so lieblich dünckt, ist eine Perle deren Zierd gar leicht im Eßig fließend wird.

8. Wann ich schon harte Streiche leide, worzu sein Rath mich hat erkies, so bleibt auch dieses meine Freude.

M. Christoph Bezzels Morgen-Andacht. 319

Freude. Dann wo nur er noch bey mir ist, da müssen Wolcken Sonnenschein, die Schlage Lebens-Balsam seyn.

9. Erzittert ihr verzagten Herzen! wann ihr an Tod und Sterben denckt. Ich überwinde diese Schmerzen, weil ich mein Herz in Gott gesenckt; der mir die letzte Furcht vertreibt, daß Sterben meine Freude bleibt.

10. Und ach! wer weiß, wie nah mein Ende! Drum flüchtet sich der schwache Geist, mein Jesu! dir in deine Hände, eh noch des Leibes Band zerreißt; und weiß dabey: Es macht dein Blut das Ende meiner Wallfahrt gut.

11. Dort soll ich in dem weissen Kleide und vor dem Thron des Lammes stehn. Nun sehet, das ist meine Freude, die nimmer soll zurücke gehn. Drum geb ich gern dem eitlen Pracht verlarvter Freude gute Nacht.

M. Christoph Bezzel, P. L. C.

Christliche Morgen-Andacht.

Nach der Hallschen Melodie:

Mein Vater, zeuge mich dein Kind nach, &c.

1.

Ghabene Heiligkeit, du drey-vereintes Wesen,
Gott Vater, Sohn und Geist! durch dich,
Herr Zebaoth! bin ich nach sicherer Ruh des frohen
Lichts genesen, mich zieht die Dankbarkeit vor dich,
auf dem Gebot.

2. Ich

2. Ich unterwinde mich schon früh vor dir zu reden, der ich ein schändlich nichts, nur Erd und Asche bin; doch wird dein hoher Glanz mich Blöden nicht ertöden: mein Mittler spricht vor mich, und nimmt die Schulden hin.

3. Er hat in seinem Volck auch mir ein Erb ertheilet: Drum heist ein Opfer = Dienst gerechter Christen Pflicht. Der Dank, so jest vor dich durch alle Volcken eilet, bleibt meine Morgen-Gab; und du verschmähtst sie nicht.

4. Erbarmen! dir sey Preis vor alle Lieb und Treue, die mich im Schlaf bewacht, und der Gefahr gewehrt. Dein gütigs Wesen zeigt sich alle Morgen neue, und deine Langmuth trägt mich immer unversehrt.

5. Wie düster war die Nacht! wie furchtsam ihre Schatten! doch muß auch dieser Stand den Deinen dienlich seyn: dann mit der Finsterniß muß sich die Ruhe gatten, und deren Wechsel zeigt den schönsten Gnaden = Schein.

6. Der Schlaf, des Todes-Bild, hat mich nun erst verlassen, ich steh von meinem Bett, gib auch, von Sünden auf! am Morgen endete mein Heyland sein Erblaffen; am Morgen endete sich auch meiner Sünden Lauf.

7. Ich seh' die Morgenröth; doch meines Jesu Lieben macht mich in seinem Blut schön roth, versöhnt und rein. Die Sonne hat die Nacht und Nebel schier vertrieben: auch meine Sünden-Nacht wird bald am Ende seyn.

8. Die Perlen von dem Thau sind prächtig anzusehen;

M. Christoph Bezzels Morgen-Andacht. 32 r

sehen : jedoch der Himmels = Thau verspricht mir
bessere Frucht : Befeuchte meine Seel ! so wird, o
Gott ! geschehen, daß sie, krafft deines Geiſts, nur
deine Weisheit sucht.

9. Die Arbeit wird sie stets nach deinem Willen
wählen, der Glieder Dienst und Krafft bleibt, Abba !
dir geweyht ; des Leibs Gesundheit soll mein Leben
nicht beseelen, wo nicht mein Speiß und Trancck zu
deinem Preiß gedeyt.

10. Diß ist der Segen, den ich heut von dir erbit-
te, um den ich hefftiger, als dorten Jacob, ring ;
mich hört mein Bundes = GOTT, er fördert meine
Schritte ; er tröstet meine Seel, wann ich in Nothen
sing.

11. Jetzt will ich ganz getrost mein Thun und
Werck besorgen, weil heut Jehovah selbst in mei-
nen Gliedern würckt ; ein froher Abend folgt auf ei-
nen solchen Morgen, rafft dessen uns am Tag des
Himmels Huld umzirckt.

12. Noch etwas neben mir muß ich dir, HErr !
empfehlen, das liebste, welches uns Geblüt und
Freundschaft zeigt. Heut müsse sich ihr Glück mit
deiner Treu vermählen ; doch du bleibst ohne dem
dem frommen Volck geneigt.



X

M. Chri.

M. Christoph Bezzel, P. L. C.
Christliche Abend-Andachten.

Nach der Melodie, in des Seel. D. Heinrich
Müllers Erquick-Stunden.

Mel. Wer bist du? Ach! ein armer Sünder, &c.

1.

Mein Gott! die Nacht ist eingetreten, ich schick
mich schon zu ruhen an; und doch ist noch nicht
abgebitten, was ich dir, Herr! zu Leid gethan: Es
wird schon mein Gewissen reg, mich, Höchster! vor
dir anzuklagen: und dennoch scheut es sich zu sagen,
was ich im Busen Böses heg.

2. Du aber kennst die Mängel besser, als ich sie zu
eröffnen weiß; und dadurch wird das Übel grösser,
wann sich das Fleisch mit höchstem Fleiß vergeblich
weiß zu brennen sucht: wann es die rohe Freyheit
preiset, und seine Seele täglich speiset mit Sodoms
süßer Todes-Frucht.

3. Laß mich demnach gerechter Vater! vom Heu-
chel-Werck entfernt stehn! Entdecke mir die Mord-
Geschwader, die mir mit Sünden nahe gehn! Laß
die Erkenntniß kräftig seyn, und bringe mich zu wahr-
er Reue: schaff, daß die Buß einmahl gedeye, durch
deines Lichtes Gnaden-Schein.

4. In solchen seh ich mir entdeckt der Andacht
schlechten Fleiß und Krafft: die Lust, die nur dem
Fleische schmecket; den Fürwitz, der nichts Gutes
schafft; den Unbestand in meinem Thun; die Si-
cher-

cherheit im ganzen Leben; das Aergerniß, das ich gegeben: mein Gott, wie soll ich Sünder ruhn?

5. Doch Abba! sey mir Armen gnädig, sieh meine Reu und den Entschluß, nachdem ich mich vor dir stets thätig im Christen-Wandel zeigen muß: Nimm mich in Christo wieder auf! Kan ich in dem Verdienst bestehen; so such mein Danck in Zions Höhen zu dir den ungefränckten Lauf.

6. Wiewohl dir weyht mein ganzes Leben, vor tausend Güte, Ruhm und Preis; nur heut hast du so viel gegeben, als ich nicht auszureken weiß: Dein Wohlthun nähret Seel und Leib, du lässest Gnad vor Recht ergehen; wie solt ich nicht noch freudig stehen, da ich in dir gesegnet bleib?

7. Dir, dir ist danckbar zuzuschreiben, daß ich gesund und lebend bin: muß jener franck im Bette bleiben; rafft diesen Tod und Unfall hin; so weiß ich mich von dir geschützt, sitz ruhig, satt und wohl bekleidet; ich werde noch vom Glück geweidet, da jener lang im Jammer schwißt.

8. Auch hat die Sünde heut zu siegen die größte Krafft an mich gewagt; du aber lehrtest mich so kriegen, daß ich noch einen Sieg erjagt. Du hast mir Lehr und Rath ertheilt, du lieffest Werck und Wort gedeyen; drum muß mich deine Liebe freuen, die nicht so streng zum Strafen eilt.

9. Hab Danck vor diesen grossen Segen, den dieses heute mitgebracht; laß solchen mich doch stets erwegen; erfreu mich auch in dieser Nacht mit gleichem Glück und Sicherheit, laß mich den Morgen

frölich sehen, und meine Ruh in dir geschehen:
dann dir verbleibt mein Wohl geweyht.

10. Halt auch die Liebste, meine Freunde, in deiz
ner Engel Schutz verwahrt: Laß alle Menschen,
auch die Feinde, vornehmlich Christen wahrer Art,
vor jedem Unfall sicher seyn! Laß uns vom Feuer,
Wetter, Dieben, Erbarmen! nimmermehr betrü-
ben! so schlafen wir mit Freuden ein.

C. S. E.

Zufällige Gedanken

Uber

Die Verwirrung und Wiederkehr
eines bußfertigen Sünders.

Wo flieh ich Sünder hin? Wo find ich Si-
cherheit?

Wo soll ich vor dem Grimm des Höchsten mich
verstecken?

Ach! wer vertheidigt mich vor dessen Stren-
gigkeit?

Wer läßt sich gegen ihn zu meinem Schutz er-
wecken?

O düstrer Widerschall! der mir in Antwort
ruft:

Verruchter Bösewicht! verdammter Sclav
der Sünden;

Kein

Kein Fels bedeckt dich, du kannst in keiner
Kluft

Den sichern Aufenthalt vor deinem Richter
finden.

Du warst in das Kleid der Thorheit einge-
hüllt:

Du bist im weichen Schoos der Sicherheit ge-
essen,

Und hast dein Sünden-Maß bis oben ange-
füllt,

Drum wird der Straffe Maß dir völlig zuge-
messen.

Ich Unglückseliger! was hab ich doch gethan?
Daß ich den breiten Weg der Bosheit mir er-
föhren:

Was aber fang' ich jetzt in meinem Jam-
mer an?

Da Erd und Himmel mir den Untergang ge-
schworen.

Was fang ich Armer an? Eil ich dem Him-
mel zu?

Ach! dieser wird vor mir ohnfehlbar zuge-
schlossen.

Wähl ich den Bau der Welt, und such in
solchem Ruh?

Daraus wird mich der Tod bald grausamlich
verstoßen.

Soll ich dann endlich mir den finstern Ort
der Qual,

Den Schwefel: vollen Pfuhl, den weiten Schlund
der Höllen,

Zum Aufenthalt erseh'n? Ach! soll ich denn
der Zahl

Der bösen Geister mich hinkünftig zugesellen?

O nein! ich will vielmehr, den eingefangnen
Fuß,

Aus dem Verzweiflungs: Netz behend zurücke
ziehen;

Ich will in wahrer Reu und ungefärbter
Buß,

Hin zu dem ew'gen Gott, als meinem Vater,
fliehen.

Vor dessen Majestät und hoch: erhabnem
Thron

Soll sich mein schwaches Knie in tieffster De-
muth beugen;

Ich will, wie jenesmahls der ungerath'ne
Sohn,

Vor seinem Vater that, mein Unrecht nicht
verschweigen.

Vielleicht erweist der Herr mir noch Barm-
herzigkeit,

Und läßt die, wider mich, gefaste Rache schwin-
den;

Vielleicht ertheilt er mir den tröstlichen Bes-
cheid:

Eritt her mein Sohn! Ich will dich deiner Last
entbinden.

Wohlan,

Wohlan, es sey gewagt! Ich wagte trü-
schen Muth,
Und will mit rechtem Ernst zum Werk der
Reue schreiten;
Es soll mein schüch-ter Geist, nun in der
wilden Fluth
Der Widerspenstigkeit nicht ferner Schiff-
bruch leiden.
Dreueinig-grosser Gott! du Schöpffer dies-
ser Welt;
Hier wirfst dich dein Geschöpf gebückt zu dei-
nen Füßen.
Der Knecht, der deiner Huld sich selbst nicht
würdig hält,
Sucht seine Missethat bey Jesu Kreuz zu büs-
sen:
Nimm, o Jehovah! mein ängstiges
Geschrey.
Erlaube! daß ich dich darff wieder Vater
nennen.
Ach! neige doch dein Ohr, dein zartes Ohr
herbey,
Und höre! denn ich will dir alles gern bekennen.
Und heget mein Verstand nur dicke Finster-
nuß,
In meinem Willen steckt nichts als verkehrtes
Wesen,
Aus meinen Neigungen (ich sag es mit Ver-
druck)

Läßt die Verwirrung sich mehr als zu deutlich
lesen.

Ich habe dein Gericht oft freventlich ver-
lacht,
Und meine Seel so gar selbst wider mich besto-
chen.

Den Bund, den ich mit dir in meiner Tauff
gemacht,
Hab ich verwegner Mensch in jedem Punct ge-
brochen,

Und kurz! es ist an mir nicht das geringste
gut;

Ich bin ein böser Baum aus faulem Grund,
ent sprossen.

Herr! siehe nicht auf mich als durch das
theure Blut,
Das dein unschuld'ger Sohn am Creuz für
mich vergossen.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in deinem
Grimm!

Und lasse dich der Straf, die du gedrohet,
reuen!

Du Fürst der Herrlichkeit! laß meines Blau-
bens Stimm!

Ach! laß dieselbige dein Urtheil überschreyen;
Wilst du denn ins Gericht mit mir dem
Sünder geh'n,

So wird mein böses Herz, gleich Espen-Blä-
tern, beben,

Und

Und voller Furcht und Scham vor deinen
Schranken steh'n.

Auf tausend kan ich dir nicht eins zur Antwort
geben ;

Ich muß es frey gesteh'n : Es ist kein Advocat
Auf diesem grossen Plan der Erden aufzutrei-
ben :

Es ist kein Sterblicher, der mit bedachtem
Rath ,

Für meine Sache , konnt' mir einen Schutz-
Brieff schreiben.

Drum wird mein bleicher Mund nun meiner
Worte Grab ;

Der Sinnen Krafft versinkt in einen Strom
der Thränen :

Mein Kummer-voller Geist bricht sein Bes-
kenntniß ab ,

Und will aus fremden Mund, nur dieses noch
erwehnen :

Bin ich gleich von dir gewichen ;

Stell ich mich doch wieder ein !

Hat uns doch dein Sohn verglichen ,

Durch sein Angst und Todes : Pein.

Ich verläugne nicht die Schuld :

Aber deine Gnad und Huld

Ist viel grösser als die Sünde ,

Die ich stets in mir befinde.

Beschluß.

Im Ton: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

I.

Ich schliesse mich zu allen Stunden, in meines
Jesu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe
funden, da soll auch gar mein Himmel seyn. Und
jagte man mich aus der Welt, hier ist der Ort, der
mich behält.

2. In Jesus tieffe Wunden = Mahle, versenk
ich meiner Sünden Schuld. Aus Jesus rother
Wunden = Schaale schöpff ich aus seines Vaters
Huld: bey Jesus Wunden, Blut und Tod, ver-
geß ich alle meine Noth.

3. O Wunder-volle Jesus-Wunden! ich leb und
sterbe nur in euch! und hab ich eure Kraft empfun-
den, so dring ich durch in Gottes Reich; weil ihr die
rechten Pforten seyd, zur allergrösten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn sie wird
in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-
Quelle, wenn ich einmahl vor Gott soll stehn. Ja,
redet selbst alsdenn aus mir, ihr theuren Jesus-
Wunden, ihr.

Das Ende.

Im Ton: Was Gott thut, das ist wohl gethan.

I.

Wohl dem, der stets ans Ende denckt, der wird
nicht sicher leben. Wenn er den Sinn zum
Grabe lenckt, und lernet Achtung geben, daß uns zu-
leht

leht ein Ziel gefest, so wird er sich bey Zeiten auf seinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß seinen Sterbe-Tag, Gott hat ihn ausersehen: wehl dem, der jeden Seiger-Schlag, den Geuffzer läffet wehen: Herr, lehre mich, beständiglich, nach einem andern Leben, für meinem Tode streben.

3. Die Sünde kan uns zwar den Tod durch ihren Gifft verbittern; doch wer ihm nur mit Busse droht, darff nicht vor ihm erzittern. Sein scharffer Pfeil kan keinen Theil an unsrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christe wandelt Himmel an, da ist sein rechtes Erbe. Trifft er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe. Der Glaube sieht, was dorten blüht, er kämpffet, lauffet, ringet, biß er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet seyn, sie hält uns gerne wider. So geht kein Mensch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder: der ist bereit, wer in der Zeit, des Fleisches Lust begräbet, und nur dem Geiste lebet.

6. Mein Gott! vielleicht ist es nicht weit zu meinem Tod und Grabe. Gib, daß ich meine Sterblichkeit, stets in Gedanken habe, und immerzu, auch Busse thu, daß mich der Tod nicht finde in unbereueter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, sterb ich, dir will ich sterben, und tritt der Tod für meine Thür, so laß mich nicht verderben. Auf Christi Blut sterb ich ganz gut, in seine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Ben.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, 1c.

Ach HERR! lehre mich bedenken, daß ich einmahl sterben muß. Lehre mich die Sinnen lencken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich bey noch gesunden Zeiten auf das Grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich laufft der Seiger aus. Also muß ich wol bekennen, daß ich dieses Leinen-Haus endlich auch gesegnet muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein Futz gemessener Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unsrer Krafft zurück, und wir sind in jedem Jahre allzu reiff zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; Denn Gott hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt: Da die Sicherheit hingegen ewiges Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid. Denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, daß
ich

Benjamin Schmolckens Lieder. 313

ich niemahls sicher bin. Will die Welt mich anders lencken, ach! so schreib in meinen Sinn: Du mußt sterben, Menschen-Kind! Daß mir alle Lust zerrinnt: Die mir sonst in eitlen Sachen, kan den Tod gerings machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen, biß die Krankheit mich ergreiff; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuſt, laß mich täglich Buße thun: daß das allerlezte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verfühnet finde.

8. Nun, mein Gott! du wirſt es machen, daß ich fröhlich sterben kan: ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut, komme mir alsdenn zu gut; daß mein letztes Wort auf Erden, Jesus! Jesus! möge werden.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, 1c.

Ach wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem Gott gefällt. Denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unser Leben voller Leid, voller Thränen unsre Zeit. O wie selig, wer gestorben. Der hat Besserung erworben.

2. Doffters sucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an: was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Freu ist todt; und statt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erköhren.

3. Lieber Gott! mach es ein Ende, wenn es gut und selig ist: reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Frist. Ach wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich

ich werde schlafen ein; doch, soll es noch länger währen, wirst du, Herr! Gedult beschehren.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ic.

Die Zeit geht hin! ach, wie geschwinde läuft unser ganzes Leben fort! Gleichwie ein Schiff gejagt von Winde, so eilt es auch zu seinem Port: und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten: der Reuter auf dem fahlen Pferd hat uns gar leichtlich überritten, wenn man zu leben noch begehrt. Er wartet täglich vor der Thür, mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Mensch! thu recht in deinem Leben, und fürchte Gott, so hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügeln schweben, es komme, wenn er will der Tod. So bist du immer wohl bereit, und folgt der Zeit die Seligkeit.

E N D E.



Regi

Register

aller / in diesen zwey Theilen enthaltenen Lieder.

A Bend heller als der Morgen	169
Ach! gewislich uaser keiner	132
Ach! HErr lehre mich bedencken	332
Ach mein Gott lehre mich stets	297
Ach! wie freu ich mich zu sterben	333
Ungenehme Morgen = Blicke	49
Beglücktes Herz! was wiltu haben	137
Bestell dein Haus, denn du mußt sterben	135
Brich an erwünschte Morgen = Stunde	96
Das Grab ist da, hier steht	118
Das ist meine Freude nicht	314
Denket doch ihr Menschen = Kinder	304
Der Himmel läßt Vergnügung finden	317
Der letzte Wochen = Tag ist bin	101
Der Morgen = Glanz macht heilen	99
Der Sabbath ist vergangen	35
Der Schlaf ist nun verschwunden	112
Der Tag ist bin, ich lebe noch	107
Der Tag ist vor der Thür	102
Die Last ist aus, nun kommt	96
Die Nacht gibt gute Nacht	84
Die Nacht ist bin, der Tag	110
Die Nacht ist bin, wach auf	106
Die Nacht ist niemands Freund	70
Die Nacht veröscht des Tages Licht	95
Die schwarze Nacht zieht ihren	103
Die Woche geht zum Ende	89
Die Zeit geht hin, ach wie	34
Dir, o du HErr der Herrlichkeit	98
Du alter Gott machst deine Treu	94
Du Anfang aus der Höhe	58
Du angenehmer Morgen = Thau	100
Ein neuer Tag, ein neues Leben	40
Ein Tag geht nach dem andern hin	54
Erhabne Heiligkeit, du drey = vereintes Wesen	319
Gewagt in Jesus Nahmen	100
Gott! Du wohnst in einem Lichte	66
Gott!	

Gott! ich habe dir ergeben	127
Gott Lob! Die Woche ist verflissen	322
Gildner Morgen! sey willkommen	126
Herr Zebaoth! dein Ruhm verdient	93
Hirte deiner Schaaf, der von	45
Ich habe Lust zu scheiden, mein	121
Ich schließe mich zu allen Stunden	330
Ich steh mit einem Fuß im Grabe	135
Ich suche dich in meinem Bette	62
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	139
Lamm Gottes schaue mich, vor	79
Licht vom Licht, erleuchte mich	29
Mein Auge schließ ich nun in Gottes	104
Mein Gott! die Nacht ist eingetreten	322
Mein Gott! die Sonne geht herfür	91
Mein Gott! die Sonne geht zur Ruhe	92
Mein Gott! du schaffest dieses Licht	97
Mein Gott! erwecke Herz und Mund	93
Mein Gott! es steht sich wieder, des	113
Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe	138
Mein letztes Haus auf Erden	136
Nimm hin, o Welt! dein Schein-Vergnügen	316
Nun hab ich überwunden	142
O Mensch! gedenc' ans Ende	120
O süßes Wohl, o Himmels-Freud	134
O welch ein theures Gut, die Zeit	311
Schlaff ein, mein Herz, und singe	105
Schließet euch, ihr Augen, auf	75
So fängt sich heute Sonntags an	309
So ist der Frentag auch vorbei	144
Vatter! siehe deine Kinder	122
Was Gott thut, das ist immer gut	140
Welt gute Nacht, mein Weg geht	141
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	128
Wie wohl ist mir, wenn ich bedencke	123
Wohlan, der Tag ist auch vollbracht	131
Wohl dem, der stets ans Ende denckt	330



Geist.

127
122
26
33
45
30
35
61
39
79
29
24
22
91
92
77
13
3
36
16
42
20
34
11
05
5
9
44
23
40
41
28
23
31
10









Leetiffen.

335

Register

Theilen enthaltenen Lieder.

Morgen	169
feiner	132
denken	332
ich stets	297
sterben	333
icke	49
iltu haben	137
du mußt sterben	135
orgen = Stunde	96
cht	118
st	314
en = Kinder	304
ating finden	317
st bin	101
cht helfen	99
en	35
chwunden	112
noch	107
	103
mt	96
st	84
ig	150
auf	106
reund	70
Tages Licht	95
ihren	103
e	89
ie	34
lichkeit	98
ine Treu	94
	58
Thau	100
Leben	40
ndern hin	54
n vereintes Wesen	319
	100
m Lichte	66

ODU!